

Heft 88

1935

April



Monatshefte für das gesamte Problemwesen

Offizielles Organ der „Schwalbe“, V. v. P.
der deutschen Landesgruppe des
Internationalen Problemisten-Bundes (I. P. B.)

Herausgeber: „Die Schwalbe“, V. v. P.

Schriftleitung: Dr. Ed. Birgfeld, Meissen, Ratsweinberg 6

Bezugspreis des Jahrgangs: 2.50 RM pro Quartal, portofrei; zahlbar an K. F. Laib,
Gertlack, Post Domnau (Ostpreußen), Postscheckkonto Hamburg Nr. 88669

Bestellungen an K. F. Laib, Gertlack, Post Domnau (Ostpreußen)

Reklamationen und Anfragen an K. Folster, Kiel, Hasselmannstraße 22/II

Schwalbe- Diagramme

Größe 16,5×10,5 einseitig bedruckt
pro 100 Stück 0,70 Mk.

Größe 21×16,5 vierseitig bedruckt
pro 100 Stück 2.— Mk.

zuzüglich Porto zu beziehen von:

Eugen Böhnert
Kiel-Gaarden, Schulstraße 2

Die Schweizerische Schachzeitung

Monatsschrift des Schweizerischen
Schachvereins, bringt Probleme,
Partien, Aufsätze, Nachrichten.
Abonnementspreis: Schweiz Fr. 8,—
Ausland Fr. 8,50. Bestellungen
an Prof. M. Nicolet, Montriant 2.
Neuchâtel, Schweiz.
Postscheckkonto IV. 741.

FATA MORGANA

Eine Studie über den Zugwechsel im Selbstmatt
mit mehr als 950 Beispielen (etwa 700 Originalbeiträge)

unter Mitarbeit von T. R. Dawson-London, W. Maßmann-Kiel, W.
Nanz-München u. W. Pauly-Bukarest, herausgeb. v. Dr. Ed. Birgfeld.

Der Restbestand dieses großen Werkes (Text: deutsch und englisch)
wird durch Entgegenkommen des Verlegers für die „Schwalben“
zu besonders ermäßigten Sätzen abgegeben und zwar für
1 Exemplar gebunden (Ganzleinen): 9.— Mk., geheftet: 7.— Mk.,
während der Buchhandelpreis nach der Herabsetzung durch Not-
verordnung 10,80 Mk. resp. 9 Mk. beträgt.

Bestellungen nur durch K. F. Laib, Gerflack, Post Domnau (Ostpreußen) zugleich mit
Überweisung des Betrages auf Postscheckkonto: Hamburg Nr. 88669 zulässig. Der
dem Autor zustehende Vertragsrabatt fällt der Schwalbenkasse zu.
Da nur 8 Exemplare vorhanden sind, empfiehlt es sich, sich wenigstens ein geheftetes
Exemplar zu sichern, das man zu gegebener Zeit einbinden läßt.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Erwiderung auf Chéróns Artikel „Relative oder absolute Zweckreinheit?“

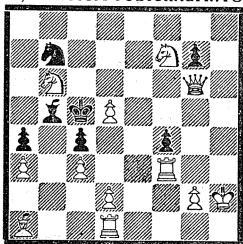
von W. Frhr. v. Holzhausen-Magdeburg.

Die Ausführungen von A. Chéron im Februarheft der „Schwalbe“ veranlassen mich, zugunsten der „relativen Zweckreinheit“ das Wort zu ergreifen.

Wenn ich mich bei den direkten oder freiwilligen Manövern (nur von diesen soll hier die Rede sein!) zur relativen Zweckreinheit bekenne, so geschieht es in der Überzeugung, daß die relative Zweckreinheit dem Wesen der direkten Manöver weit angemessener ist als die absolute. Hierüber habe ich mich schon 1928 in dem Buch „Logik und Zweckreinheit“ ausgesprochen. Um nun auch denen, die das Buch nicht kennen, einen näheren Begriff von der Sache zu geben, führe ich zunächst ein paar Erläuterungsbeispiele vor. Durch Diagr. I sei die absolute, durch Diagr. II-IV die relative Zweckreinheit illustriert.

I. F. Healey

1.Pr., Briftoler Problemturn. 1861



3+ 12+7=19

1.Th1, Le8; 2.Db1, Lb5; 3.Dg1+

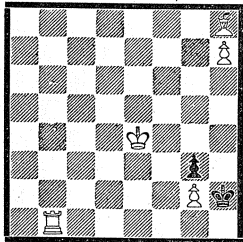
Nr. I ist die berühmte Briftoler Bahnungsaufgabe von Frank Healey. Um den Zweck des Schlüsselzuges 1.Td1-h1 nachzuweisen, wollen wir uns eines von J. Kohtz im „Indischen Problem“ (S. 91) gegebenen Rezeptes bedienen: wir lassen den Schlüsselzug aus der Lösung heraus oder ersetzen ihn — was auf dasselbe hinausläuft — durch einen neutralen Wartezug, z. B. durch 1.Kh1. Hieraus ergibt sich das Probespiel 1.Kh1, Le8; 2.Db1, Lb5. Da dies einzig an der Verstellung der Damenlinie b1-g1 scheitert, so ist damit klar erwiesen, daß der Schlüsselzug 1.Td1-h1 keinen anderen Zweck verfolgt als die Freilegung jener Damenlinie. Das hier angewendete Prüfungsverfahren liefert nicht nur beim Bahnungsthema, sondern überhaupt bei den direkten Manövern ein zuverlässiges Kriterium für die absolute Zweckreinheit des Schlüsselzuges.

Nr. II ist gleichfalls ein Bahnungsfstück. Absolute Zweckreinheit kann aber diesmal dem Schlüsselzuge nicht zugesprochen werden, denn er macht nicht bloß die Bahn bis b2 für die Dame frei, sondern er räumt auch das Umwandlungsfeld h8. Ist das nun ein verdammenswerter Doppelzweck? Chéron sagt ja, ich sage nein. Selbstverständlich würde auch ich zu einem verwerfenden Urteil gelangen, wenn die Wahl des Feldes a1 auf doppelte Weise motiviert wäre. Das ist aber keineswegs der Fall. Das Feldräumungsmotiv gibt nur den Anstoß, den Läufer überhaupt zu ziehen. Das Wohin bleibt vorläufig noch offen, und erst aus dem Bahnungsmotiv geht a1 als Bestimmungsfeld hervor. Wenn ich den Löser frage, aus welchem Grunde er den Läufer gerade nach a1 gezogen hat, so kann er mir nur die Bahnung nennen. Hiermit ist meiner Meinung nach alles erfüllt, was man von einer logischen Darstellung erwarten oder verlangen darf.

Einen beliebigen Wartezug, wie 1.Kf4, kann man hier freilich nicht als Probespiel gebrauchen. Das Probespiel besteht vielmehr in einer dem Lösungsspiel 1.La1, K:g2; 2.h8D, Kf2

II. M. Marble

A. C. White, The Theory of
Pawn Promotion, 1912

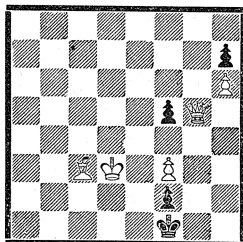


3+ 5+2=7

1.La1, K:g2; 2.h8D, Kf2; 3.Db2+

III. W. v. Holzhausen

Armee-Schachzeitung, 1906

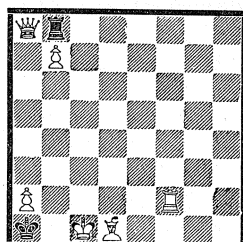


3+ 5+4=9

1.Lh8, f4; 2.Dg7, Ke1; 3.Da1+

IV. W. v. Holzhausen

Deutsches Wochenschach, 1905



3+ 6+2=8

1.Tf7, T~(außer T:a8); 2.D:T. 1.—, T:a8; 2.b:a8 L oder S.

analogen Spielweise, also etwa in 1.Lg7,K:g2;2.h8D,Kf2. Wenn ich nun diese beiden Spielweisen und speziell die beiden Anfangszüge 1.Lh8-a1 und 2.Lh8-g7 mit einander vergleiche, so finde ich, daß der erlittenannte vor dem andern einzig die Linienbahnung voraus hat, während die Räumung des Feldes h8 beiden Zügen gemeinsam ist. Auf Grund dieses Befundes erkenne ich dem Bahnungszuge 1.Lh8-a1 relative Zweckreinheit zu und betrachte die ganze Marble'sche Aufgabe als eine relativ zweckreine Darstellung des Bahnungsthemas. Die Übertragung eines ursprünglich absoluten Begriffes ins Relative ist in den mathematischen Wissenschaften nichts Ungewöhnliches; man denke z.B. an die absoluten und relativen Primzahlen.

Nr. III ist ein Beispiel der Loyd'schen Linienbahnung, die sich von der Healey'schen durch die entgegengesetzte Zugrichtung unterscheidet. Die über der Stellung schwebende Paffgefahr veranlaßt den Läufer, von der Linie a5-e1 wegzuziehen; wohin er zu ziehen hat, darüber entscheidet ausschließlich das Bahnungsmotiv. Zur Beleuchtung dieses Sachverhaltes dienen zwei Probespiele. Das Probespiel 1.Ld4,f4;2.Dg7,Ke1 nimmt nur auf die Paffverhütung, aber nicht auf die Freilegung der Damenlinie g7-a1 Bedacht. Das Probespiel 1.La5,f4;2.Dg7 legt zwar die Damenlinie frei, trifft aber keine Vorkehrung gegen das Paff. Beiden Ansprüchen gerecht zu werden, ist nur dem Zuge 1.Lc3-h8 gegeben. — Eine absolut zweckreine Fassung dieser Aufgabe ließ ich 1903 in dem 2. Bande der Blumenthal'schen „Schachminiaturen“ erscheinen: Kd3,Dg5,La1—Kf1,Bf2,f5 mit der Lösung 1.La1-h8. Die Fassung mit 1.Lc3-h8 war für das Miniaturenbuch nicht zu gebrauchen, weil sie mehr als 7 Steine enthält.

Ähnlich wie bei III, nur noch einfacher, liegt der Fall bei einem Zweizüger von Dr. A. Kraemer aus dem Bochumer Anzeiger 1926: Kh5,Dc1,Tc3,d2,Bg2,g3—Kh2. Hier muß der Turm wegen unmittelbarer Paffgefahr die 3. Reihe verlassen; für die Wahl des neuen Standfeldes (c8) ist wieder das Bahnungsmotiv maßgebend.

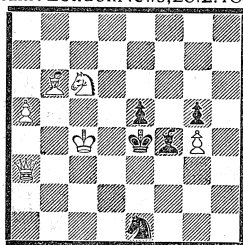
Bei Nr. IV hat der Schlüsselzug sogar eine Mehrheit von Zwecken zu erfüllen: erstens gibt er die Herrschaft über das Feld a2 auf und beseitigt so die größte und dringendste Paffgefahr, zweitens stellt er den Turm für die Spielwendung 1.—,T:a8;2.b:a8L(S),K:a2;3.T‡ zurecht, und drittens wirkt er in dem Ideenspiel 1.—,Tg8;2.D:g8,K:a2;3.Da8‡ als paffverhütender Sperrzug. Den ersten und zweiten Zweck hat der Zug 1.Tf2-f7 mit den Probespielen 1.Tf4, Tf5, Tf6 gemeinsam, den Sperrzweck hat er als einzigen Mehrwert vor ihnen voraus. Darum ist Nr. IV trotz aller Zweckfülle des Schlüsselzuges eine edle und rechte „Sperrzugaufgabe“ im Sinne der relativen Zweckreinheit. — Auch hier läßt sich ohne Mühe eine vollkommen zweckreine Fassung aufstellen: Kb3,Df1,Te8,Le2,Sb1,Ba2,g2—Ka1,Tf2,Bb2,g3 mit der Lösung 1.Te8-e4, dem Probespiel 1.a3,Tf5! und der themaverwandten Verführung 1.Kc2,Tf7! (veröffentlicht: Deutsche Schachblätter, 1. 3. 1935).

Aus dem Vorigen könnte man die Meinung gewinnen, daß sich jede „direkte“ Problemidee nach Belieben in absoluter oder relativer Zweckreinheit darstellen lasse. Aber weit gefehlt! Da haben wir gleich eine ganze Klasse von Problemideen, die sich von Natur gegen das Prinzip der absoluten Zweckreinheit zu verschließen scheint. Das Kohtz-Chéron'sche Prüfungsverfahren, auf das sich die absolute Zweckreinheit stützt, gibt nämlich nur über „Greifzwecke“ Aufschluß und muß infolgedessen überall da versagen, wo die Problemidee in „Haltezwecken“ oder „Haltewerten“ besteht.

So scheitert in Nr. V das Probespiel 1.a6 (dies sei der neutrale Wartezug), Ld2;2.Df8, Lf4 einzig an der Sperrung der Mattlinie a8-e4; folglich stellt sich ihre Räumung als der alleinige Zweck des Schlüsselzuges 1.Sc6-a7 dar. Mit dieser Feststellung ist jedoch die eigentliche Pointe nicht erfaßt. Erst durch die Probespiele 1.Sb8, Sd8, Se7 und Sb4, die dem Löser die Notwendigkeit des Offenhaltens der Zuglinien a3-f8 und f8-a8 demonstrieren, gewinnt die Aufgabe ihr richtiges Ansehen. Woher aber stammen diese Probespiele? Nun, sie stammen

V. F. Healey

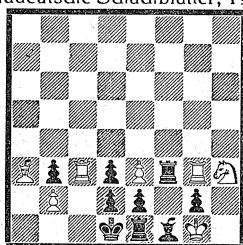
Illustr. LondonNews, 20.2.1864



3‡ 6+5=11
1.Sa7,Ld2;2.Df8,Lf4;3.Da8‡

VI. H. Rübesamen

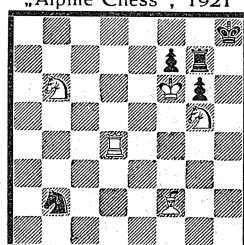
Süddeutsche Schachblätter, 1908



4‡ 7+9=16
1.Lf8,Tf~;2.Tg opponiert
nebst 3.Tga und 4.Ta1‡

VII. E. Brunner

„Alpine Chess“, 1921



3‡ 5+5=10
1.Sa4,S~;2.T:S nebst 3.T‡

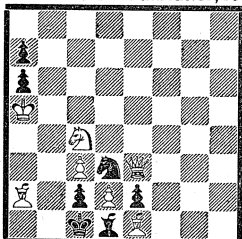
aus dem Bereich der relativen Zweckreinheit! Wenn ich z. B. die Züge 1.Sa7! und 1.Sb8? miteinander vergleiche, so finde ich, daß beide die Linie a8-e4 räumen, daß aber der Zug 1.Sa7 vor dem Zuge 1.Sb8 die Offenhaltung der Linie f8-a8 voraus hat.

Bei Nr. VI lautet die Parole: Räumung der a-Linie unter gleichzeitiger Offenhaltung der 4.-7. Reihe, d.h. des Rechteckes a4-a7-g7-g4. Auch hier also wird der Schlüsselzug in seinem „Woher“ durch einen Greifzweck, in seinem „Wohin“ durch Haltezwecke bestimmt. Um seine Feinheit zu würdigen, muß man die Probespiele 1.Lb4?, Tf4!, 1.Lc5?, Tf5!, 1.Ld6?, Tf6!, 1.Le7?, Tf7! der Reihe nach in Betracht ziehen. Ein Probespiel wie 1.h4-h5 (der freundliche Leser wolle sich einen weißen Tempobauer auf h4 hinzudenken), Tf4; 2.Tg4 nebst 3.Ta4 oder 1.h5, Tf5; 2.Tg5 nebst 3.Ta5 bewiese lediglich die Notwendigkeit, im 1. Zuge die a-Linie zu räumen.

Nr. VII enthält überhaupt keinen Greifzweck, sondern nur Haltezwecke. Ein jeder neutrale Wartezug würde daher zur Lösung genügen. Aber welches ist der wahrhaft neutrale Zug? Zu seiner Ermittlung muß ein ganzer Heerbann von Probespielen aufgegeben werden: 1.Sa8?, Sa4!, 1.Sc4?, Sa4!, 1.Sc8?, Sc4(a4)!, ferner 1.Le1?, Sd1!, 1.Lg1?, Sd1!, 1.Le3?, Sd3!, 1.Lg3?, Sd3! In allen diesen Spielen macht sich früher oder später eine schädliche Verstellung des weißen Turmes geltend. Der einzige Zug, der alle Schädigungen vermeidet, ist 1.Sa4. Vergleicht man ihn z.B. mit 1.Sc4? oder 1.Lg1?, so zeigt sich als gemeinsames Merkmal der Wartezug-Charakter, als Mehrwert aber springt die Offenhaltung der Zuglinie d4-a4 bezw. d1-h1 heraus. — Über den Lf2 wäre noch zu sagen, daß er nicht bloß zur Erzeugung von Probespielen, sondern vor allem gegen die Nebenlösung 1.Td2 aufgestellt ist.

VIII. F. Köhnlein

Süddeutsche Schachblätter, 1908



3♙ 7+7=14

Saßspiel: 1.—, S~; 2.d3(d4)♙
1.Df4, S:f4; 2.d3(d4)nebst 3.Ld2♙

In diesem Zusammenhang mag noch ein merkwürdiges Stück von Köhnlein (Nr. VIII) vorgeführt werden. Es ist ein Ideenproblem reinsten Wallers; der Verfasser hat jedoch den launigen Einfall gehabt, die White-to-play-Form zu wählen und somit alles auf Haltezwecke zu stellen. Die weiße Dame, der die Ausführung des Schlüsselzuges obliegt, muß offenbar die Richtlinie c1-h6 festhalten; dabei darf sie aber das Feld f4 nicht überschreiten, weil dann 1.—, Sf4; 2.d3(d4) zu einer Pattstellung führen würde. Somit bleibt ihr nur das Opfer auf f4. Die Prüfung geschieht natürlich wieder nach unserer „relativen“ Methode, nämlich durch einen Vergleich zwischen den Spielweisen 1.Dg5(h6)? und 1.Df4!

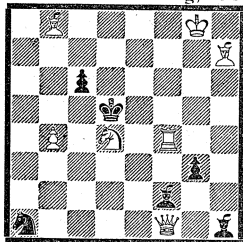
*

Eine andere Unzulänglichkeit des „Absolutismus“ liegt darin, daß er im allgemeinen nur auf Zugzwangsprobleme anwendbar ist, und höchstens noch auf solche Drohprobleme, bei denen Drohschach und Themaspiel zusammenfallen (vgl. André Chéron, Feuille d'Avis de Lausanne, 1930: Kc5, Te8, Bd5, d6, g7—Ka7, Bd7; 1.Th8; 2.g8D; 3.Da8♙). Wenn es nach absoluter Zweckreinheit ginge, dann müßten alle Probleme, deren Schlüsselzug eine themafremde Drohung enthält, wegen Doppelzweckigkeit disqualifiziert werden. Aber glücklicherweise weiß da wieder die Lehre von der relativen Zweckreinheit Rat und Hilfe.

Mit Nr. IX kehren wir noch einmal zum Bristol-Thema zurück. Abweichend von den bisher gezeigten Beispielen, ist diesmal der Schlüsselzug mit einer Drohung verbunden, und erst nach Abwehr der Drohung kommt sein Bahnungscharakter zum Vorschein. Hinsichtlich der

IX. F. v. Wardener

Armee-Schachzeitung, 1906

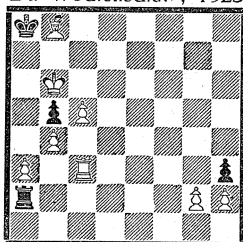


2♙ 7+6=13

1.Tf8(dr. 2.Td8♙), L:d4; 2.Df7♙

X. W. v. Holzhausen

Dt. Wochensach, 1923



4♙ 8+4=12

1.Tf3, T:g2; 2.Lg3, Tf2;
3.L:f2, Kb8; 4.Tf8♙.

XI. W. v. Holzhausen

Dt. Wochensach, 1913



3♙ 3+4=7

1.De1; 2.Lf4(+); 3.Da1, De8♙

Mattdrohung auf d8 stellt der Zug 1.Tf8 eine ganz gewöhnliche „Heranführung“ dar; aber die richtig getroffene Auswahl zwischen den beiden Heranführungsmöglichkeiten 1.Tf7? und 1.Tf8! beweist zur Genüge, daß der Löser die Pointe der Aufgabe — nämlich den Bahnungs-gedanken — erfaßt hat.

Es gibt zweifellos eine Menge logischer Problemideen, die sich nur in Drohform darstellen lassen. Als eines unter vielen sei das Beispiel X herausgegriffen. Hier hat Weiß eine ganze Anzahl von gleichartigen Angriffswegen, d. h. Drohspielen zur Verfügung, und alles kommt auf die richtige Auswahl an. Der weiße Turm muß nämlich seinen Weg so wählen, daß (nach dem feststehenden Zwischenakt 1.—,T:g2;2.Lg3) der opponierende schwarze Turm unter Pattaufhebung geschlagen werden kann. Dies ist nur der Fall bei der Spielweise 1.Tf3!,T:g2;2.Lg3,Tf2, nicht aber bei 1.Td3?,T:g2;2.Lg3,Td2, bei 1.Te3?,T:g2;2.Lg3,Te2 oder bei 1.T:h3?,T:g2;2.Lg3,T:h2. Gewiß hat der Weiße — das soll nicht geleugnet werden — mit 1.Tf3 ein Doppeltes im Sinn: der Turm wird zum Angriff gegen die 8. Reihe herangeführt, und gleichzeitig wird auf Pattverhütung Bedacht genommen. Aber diese beiden Zwecke sind nicht gleichgeordnet. Die Heranführung ist der allgemeine Zweck, den der Zug 1.Tf3 mit 1.Td3, Te3, T:h3 gemeinsam hat; die Pattverhütung ist der spezielle Zweck, den der Zug 1.Tf3 vor jenen drei Probespielen voraushat. Wer das nicht einsehen will, wer trotzdem über die „Doppelzweckigkeit“ des Zuges 1.Tf3 sein Verdammungsurteil spricht, der ist eben ein Fanatiker der absoluten Zweckreinheit, mit dem sich über diesen Punkt nicht weiter disputieren läßt.

Nr. XI, unser letztes Beispiel, veranschaulicht einen strategischen Gedanken: die weiße Dame muß ein Feld besetzen, von dem aus sie eine Doppelwirkung auf zwei gegebene Punkte, a1 und e8, ausübt. Nach der „absoluten“ Lehre sind die Begriffe Doppelwirkung und Zweckreinheit unvereinbar. Die „relative“ Lehre löst diese Frage mittels zweier Probespiele, die es wechselweise an dem einen oder anderen Lösungserfordernis fehlen lassen. Die Probespiele sind: erstens 1.Dd1 (1.—,b4?;2.Lf4;b3;3.Da1+) 1.—,Kb8!;2.Lf4+,Kc8 und kein Matt auf der 8. Reihe; zweitens 1.De2 (1.—,Kb8?;2.Lf4+,Kc8;3.De8+) 1.—,b4!;2.Lf4,b3 und kein Matt auf der a-Linie. So wäre denn mit Hilfe der relativen Zweckreinheit auch das schöne und ergiebige Gebiet der „strategischen Damenzüge“ für die logische Problemerkunft gerettet!

*

Mit dem sachlichen Teil meiner Ausführungen bin ich zu Ende, und es bleibt mir nur noch ein Schlußwort zu sprechen. Da möchte ich zunächst bekennen, daß ich selber vor 30 oder 31 Jahren in puncto Zweckreinheit genau denselben „absoluten“ Standpunkt einnahm, wie ihn Kohls in seinem bahnbrechenden Buche vertrat und wie ihn jetzt Chéron aufs neue so leidenschaftlich vertritt. Erst allmählich rang ich mich zu der Einsicht durch, daß das logische Prinzip bei den sogenannten direkten Manövern keineswegs an „Einzweckigkeit“ gebunden ist. Auch die Mehrzweckigkeit — so fand ich — tut dem logischen Prinzip Genüge, sofern sie sich durch einen logischen Prozeß (nämlich durch Wegstreichen der dem Lösungsspiel und Probespiel gemeinsamen Zwecke) auf eine ideelle Einzweckigkeit zurückführen läßt. Das klingt zwar etwas gesucht und kompliziert, doch ist es ein ganz natürlicher Vorgang, wie ihn der gesunde Menschenverstand in unzähligen Fällen des Alltags gleichsam automatisch vollzieht.

Jedenfalls empfand ich den Durchbruch von der absoluten zur relativen Zweckreinheit als eine Erlösung, die ich nicht wieder gegen das alte Joch vertauschen möchte. Chéron mag das Unzulängliche der „Einzweckigkeit“ nicht so verspüren, denn er beschränkt sich in Theorie und Praxis auf den verhältnismäßig kleinen Kreis der klassischen Themata (Thème Indien, Thème Herlin, Thème Bristol etc.) Auch scheint Chéron der „Haltezwack“-Frage, die fast unvermeidlich zur relativen Zweckreinheit hinüberleitet, keine nähere Aufmerksamkeit geschenkt zu haben. Wer aber einmal von jener freieren Auffassung durchdrungen ist, der wird in der relativen Zweckreinheit die normale Ausdrucksform erblicken; die absolute Zweckreinheit erscheint dann nur wie ein Sonderfall, bei dem die Begleit Zwecke zu Null zusammengedrumpft sind. Wie dürftig es um die logische Problemerkunft bestellt wäre, wenn man bloß die absolut zweckreinen Darstellungen gelten ließe, davon gibt vielleicht schon die vorstehende kleine Problemlese einen annähernden Begriff.

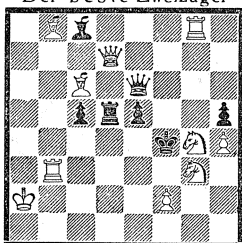
Zur Verhütung von Mißverständnissen sei nochmals betont, daß alles Gesagte nur auf die direkten Manöver Bezug hat. Die indirekten Manöver unterliegen einer ganz anderen Betrachtungsweise (Unterscheidung zwischen Vorplan und Hauptplan) daher gelten dort auch ganz andere Gesetze hinsichtlich der Zweckreinheit.

Magdeburg, den 19. Februar 1935.

W. Frhr. v. Holzhausen.

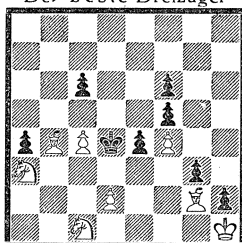
Die „Schwalben-Ehrenpreissträger“ im III. Quartal 1933

2705. F. Fleck-Budafok
Der beste Zweizüger



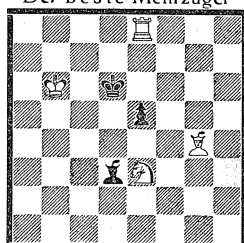
2♣ 1.S:e5! 10+7=17

2716. S. Hertmann-Budapest
Der beste Dreizüger



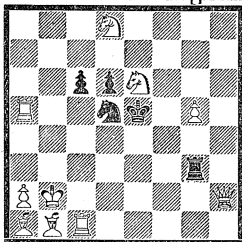
3♣ 1.Sd3! 8+8=16

2641. Dr. K. Fabel-Eilenburg
Der beste Mehrzüger



4♣ 1.Le6! 4+3=7

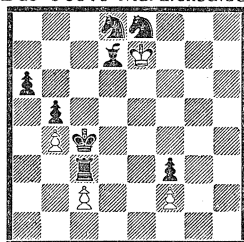
2725. L. Wiewiórowski-Szo-
Das beste Selbstmatt [pianice



54♣ 1.Ba4! 10+5=15

Ehrende Erwähnungen: erhalten: Zweizüger: Nr. 2710 (Cristoffanini), Nr. 2631 (Fränkel), Nr. 2628 (Hertmann); Dreizüger: Nr. 2715 (Kubbel); Mehrzüger: Nr. 2643 (Hilbig); Selbstmatt: Nr. 2646 (Klausen); Märchenschach: Nr. 2697 (Dawson). — Ich gratuliere den Siegern herzlichst! Meinen Mitpreisrichtern: Prof. Neukomm (2♣), K. F. Laib u. W. Karsch (3♣, 4♣ etc. und Märchenschach) nochmals herzlichsten Dank! Dr. Bd.

2652. J. Telkes-Budapest
Das beste Märchenschach

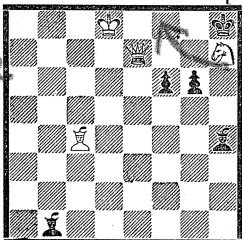


Hilfszüger s3♣ 4+8=12
1.K:d7!

Probleme

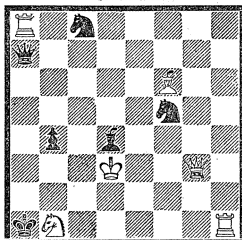
Zu den Problemen: Lösungen an Dr. K. Dittich, Neuenhagen bei Berlin, Königsallee 73! — Probleme wie bisher an Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Ratsweinberg 6. — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise sowie am Lösungsturnier nehmen die Nr. 3543—3572 teil. Lösungsfrist 6 (resp. 7, für Ausländer) Wochen nach Empfang des Heftes! — Preisgekrönte Probleme lösen! — Wie lautet der thematische Gehalt von Nr. 3543, 3545, 3547, 3550 u. 3551? — Welche Idee zeigt Nr. 3552 in Miniaturform? — Nr. 3554 wurde durch den prächtigen Dreizüger auf S. 178 der „Schwalbe“ angeregt. — Auch die Nr. 3555, 3556 u. 3557 sind Ideen-Probleme, wie lautet der Inhalt? — Hat Nr. 3558 schon einen Vorgänger? — Nr. 3559 ist eine der Erstlingsarbeiten einer neuen „Schwalbe“. — Welches Thema behandelt die Nr. 3561? — Zu Nr. 3562 möge man die Nr. 2719 und 2720 vergleichen. — Nr. 3563 ist ein Selbstmatt-Minimal. — Auch die Nr. 3566 ist neudeutsch angelegt. — In Nr. 3567 beachte man die Mattbilder! — Nr. 3569 ist ein „Buchstabenproblem“ („J“), der Zwillings lautet: w. Te5 statt b3 und w. Sd3 statt c3 = s3♣, der Drilling lautet: wie Zwillings doch w. Tf5 statt e5 = s3♣. — Auch Nr. 3570 ist die Erstlingsarbeit einer „Jung-Schwalbe“.

3543. W. u. S. Pimenoff-Rotloff/
Urdruck [Don



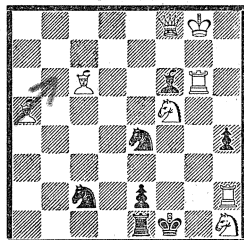
4+5=9
Matt in 2 Zügen

3544. H. H. Schmitz-Dresden
Urdruck



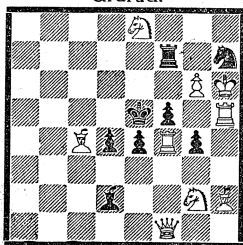
6+6=12
Matt in 2 Zügen

3545. M. Adabascheff-Moskau
Urdruck



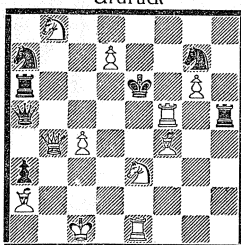
8+7=15
Matt in 2 Zügen

3546. Leo Valve-Helsinki
Urdruck



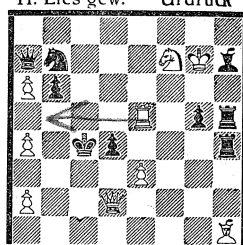
$9+8=17$
Matt in 2 Zügen

3547. M. Segers-Brüssel
Urdruck



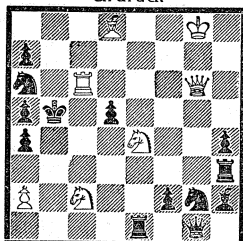
$11+7=18$
Matt in 2 Zügen

3548. M. Winkler-Altenburg i. Th.
H. Lies gew. — Urdruck



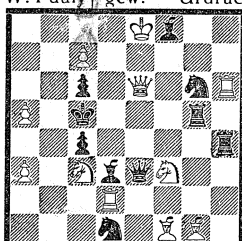
$9+9=18$
Matt in 2 Zügen

3549. W. Ferreau-Bochum
Urdruck



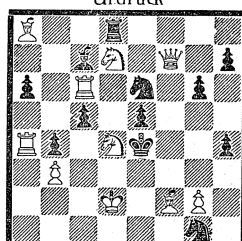
$7+13=20$
Matt in 2 Zügen

3550. Rob. Rupp-Düsseldorf
W. Pauly gew. — Urdruck



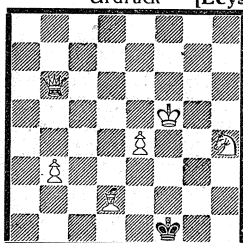
$11+10=21$
Matt in 2 Zügen

3551. R. Carlos-Rio de Janeiro
Urdruck



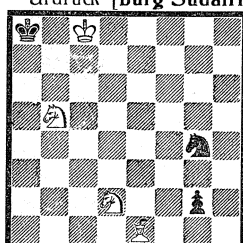
$10+12=22$
Matt in 2 Zügen

3552. P. Biscay u. A. Chéron-
Urdruck [Leysin]



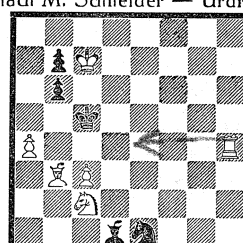
$6+1=7$
Matt in 3 Zügen

3553. W. Heidenfeld-Johannis-
Urdruck [burg Südafrika]



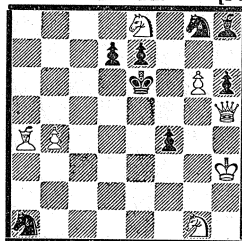
$4+3=7$
Matt in 3 Zügen

3554. Dr. H. Bincer-Dessau
nach M. Schneider — Urdruck



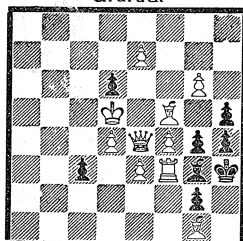
$6+5=11$
Matt in 3 Zügen

3555. M. Pratsch u. H. G. Demas-
Urdruck [Fürth]



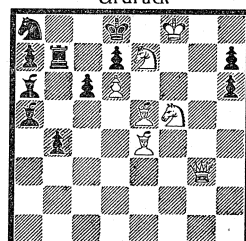
$7+8=15$
Matt in 3 Zügen

3556. H. Hultberg-Göteborg
Urdruck



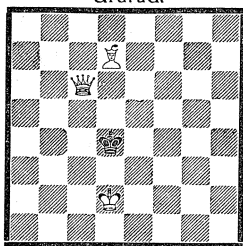
$10+8=18$
Matt in 3 Zügen

3557. F. Meßnauer-München
Urdruck



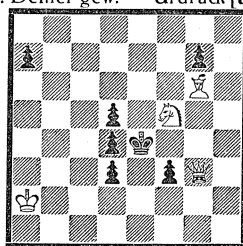
$7+11=18$
Matt in 3 Zügen

3558. **Ottmar Nemo-Wien** 3559. **Dr. E. Witte-Blankenburg** 3560. **Fritz Hilbig-Rüftringen**
 Urdruck O. Dehler gew. — Urdruck [a. Harz] Urdruck



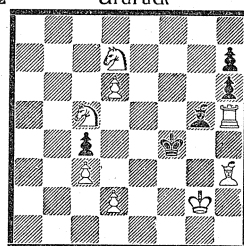
3+1=4

Matt in 4 Zügen



4+7=11

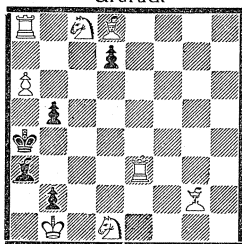
Matt in 4 Zügen



8+5=13

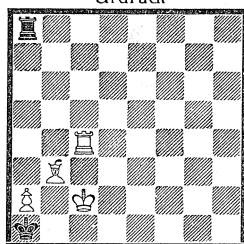
Matt in 4 Zügen

3561. **Dr. J.J. O'Keefe-Sydney** 3562. **Dr. K. Fabel-Eilenburg** 3563. **S. Limbach-Lwów**
 Urdruck Urdruck Dr. Birgfeld gew. — Urdruck



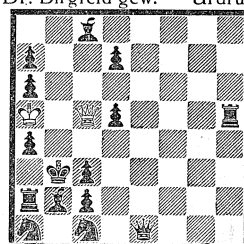
4+8+5=13

Matt in 4 Zügen



4+2=6

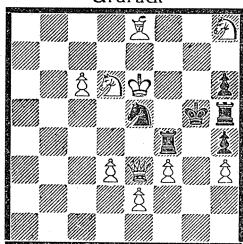
Matt in 5 Zügen



2+15=17

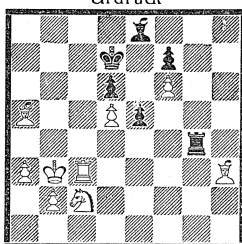
Selbstmatt in 2 Zügen

3564. **Mario Camorani-Imola** 3565. **A. Karlström-Rindal** 3566. **Dr. G. Erdős u. F. Meisl-**
 Urdruck Urdruck G. Hume gew. — Urdruck [Wien]



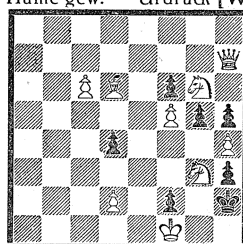
10+6=16

Selbstmatt in 3 Zügen



9+6=15

Selbstmatt in 4 Zügen

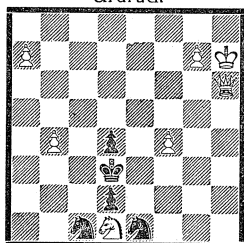


9+7=16

Selbstmatt in 4 Zügen

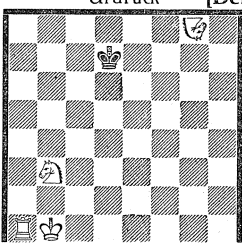
Märchenschach

3567. **G. Laßel-Breslau** 3568. **E. Schmidt u. E. Schildberg-** 3569. **G. NasraBey-Alexandria**
 Urdruck Urdruck [Berlin] Urdruck



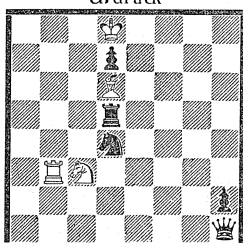
Zylinderschach 7+5=12

Matt in 2 Zügen



Zylinderhilfszüge 4+1=5

Matt in 3 Zügen



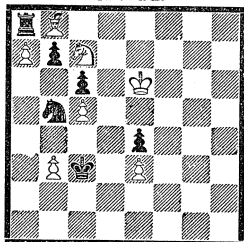
Längtzüge 4+5=9

Selbstmatt in 3 Zügen

Zwilling u. Drilling vgl. Text!

3570. H. Schröder-Lübeck

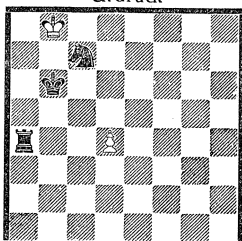
Urdruck



Hilfszüge 7+6=13
Selbstmatt in 4 Zügen

3571. Pentti Sola-Helsinki

Urdruck

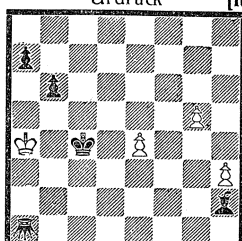


Längltzüge 2+3=5
Selbstmatt in 5 Zügen

3572. L. Reithberger-Bad Cann-

Urdruck

[ftadt



Längltzüge 4+5=9
Selbstmatt in 6 Zügen

Lösungsbesprechungen

(Heft 85, Januar 1935).

An Nebenlösungen kranken: Nr. 3424, 3431, 3439 (mehrere!), 3440, 3441, 3449 (mehrere!), 3451 (viele!) und 3452. Als unlösbar erwiesen sich die Nr. 3425, 3427, u. 3445.

Nr. 3423 (Popp): 1.Sc3! mit Saßmattwechsel nach 1.—,Ld4;2.Dd5± (ftatt S:d6). 1.—,D:c3;2.Db7±. Mal was anderes! (FM,HAz). Gefällig! (GK,LR).

Nr. 3424 (Segers): Zeigt das Somow-Thema (HAT) durch: 1.De3!,Dd4(Td4,Ld4,Dg7);2.Tc6!(D:e5,Sc4,Sb7!)±. Noch stärker aber a) 1.Df2! was auch noch 2.Df8± droht und b) 1.Sc6(oder Sd)e4±;2.S:e4±. (= 2 NL).

Nr. 3425 (Ahs): Verunglückter Zugwechsel! Es scheitern: 1.Kf7? an Tf5!, 1.Td6? an Kf5(2.T:d5±,Le5!), 1.Tf4? an L:f4 und das beabsichtigte 1.Be4?! an Lg3 u. L:g1. Also unlösbar!

Nr. 3426 (Zilahi): 1.Lc6! — Modern! (FM). Einfach! (LR,WBn,RBi).

Nr. 3427 (Fleck): Unlösbar! Denn die Absicht: 1.Dd5! wird durch 1.—,Ta7 widerlegt. Fehlt ein schw. Ba7 oder soll La8 auf b7 stehen?

Nr. 3428 (Ellerman): Alle Kochkünstler blieben im Unrecht: 1.Dg8?(Bf7?), ef! — 1.L:h2±,D:h2±! — 1.De3?(Sh4?),cd! — Richtig ist nur: 1.Sd4!(2.Sb5± drohend). Thema: Lewmann sowie „A“ (HAT). Ein hübsches Spiel „hinter den Kulissen“ (AM). Beifall auch von JE,GK.

Nr. 3429 (Tafferner): 1.—,S:c3 droht ein vertikales Fluchtfeld zu verschaffen und legt einen Schlüssel mittels Sd4 recht nahe. 1.Sb3? (u. ähnl.) scheitert an Td:d5±; deshalb: 1.Sf3! — Besser! (HC). Hervorragend! (FM). Verwickelte Sache! (PPHS).

Nr. 3430 (Sacconi): Rupp-Thema, dreimal gesetzt, aber 1.—,Db8±(D:f7±) erzwingen beinahe einen Zug des Se4. — 1.S:c3?,Lg7! — 1.S:d2?,T:f2! Mithin: 1.Sef6!(2.De5± drohend) mit 5 Mats durch die wieder entfesselte w. Dame.

Nr. 3431 (Büchner): Gezeigt soll werden doppelter Grimshaw nach 1.Se6!,Tf6(Lf6,Te2,Le2); aber leider geht auch 1.S:d7! mit der Doppeldrohung 2.Sb6(Te5)±. Schade um das gelobte Stück! (Dr.D).

Nr. 3432 (Furmaniak): 1.La1!;2.Bh8(D);3.Db2(Dh1)±. — Uralt! (FM). Sehr leicht (MD,MT), aber nett! (GK).

Nr. 3433 (Lebedeff): 1.Sd3!,Ka2(Kb1);2.Sd2(Sb4) usw. Hübsches Echo! (JL,PJ,PPHS,PSchm,LR,RBi,MT,WHrn,HAt,HC).

Nr. 3434 (Nemo): Ein Miniatur-Dresdener aus Wien! 1.Ka6? scheitert an Sc5±. Nach 1.Ld4!,S:d4 (Opferlenkung) verteidigt der gelenkte Stein erneut, dabei jeßt aber verstellend: 2.Ka6,Sc6(Sb5);3.Db7(Dd8)±. 1.Le5?,Lb7!;2.Dd6(D:e6),Sc7(Lc8!);3.?? Einfach u.gut! (FM,Dr.D).

Nr. 3435 (O'Keefe): 1.Ld6?,Tc2! 1.Lc7! (droht 2.De5;3.D:h2±),Sf2(Tc2);2.Lg3(L:d8)usw. Zeigt Turton, Anti-Turton und perikritischen Turton. EdSch,GK und MT applaudieren.

Nr. 3436 (Müller): 1.L:c2?,L:c2;2.Be4,T:a3! 1.Be3?,Sg3!;2.Be4(?)! Dh6!! — Deshalb: 1.Lf4!,Dh2(Ta5);2.Be3!(Be4!),Sg3(Lb5);3.Le5±. Thema: Münchener Idee, gekoppelt mit Meßners Verstell-Treffpunkt. — Besser 3er! (WB). Geschmackvoll! (HC,FM,EdSch).

Nr. 3437 (Bincer und Klages): Ein Minimalproblem, leider durch zahlreiche Duale (gelegentlich auch Triale) entwertet. — 1.Dd3!,Td7;2.Da3±;3.Da7± und Df8±. 1.—,Te8;2.D:h7,Tb8(Te7);3.Dd7 und De7 und Df7 etc. (Dh8± und D:e7). 1.—,Th8;2.Da3±;3.D:e7;3.Da3±.

Nr. 3438 (Schmig): Probespiel: 1.Tc2?,Lc3!;2.Ta2,Te6! — Deshalb: 1.Ta2!,Ta3;2.Tc2,Tc3(Lc3);3.Th2!(Te2±!) „Eine Schwalbe“?, fragt der Verfaller. — „Ja, aber nur mit einem (kritischen) Flügel!“ (EdSch). — „Nein! Doppelwendiger Grimshaw mit nur einem Kritikus. Die Vierzigigkeit erklärt sich daraus, daß die Ausnutzung der Verstellung in beiden Fällen zweizügig, also sekundär, ist. In der Urschwalbe wird die Verstellung einzigig, im Mattzuge, genußt.“ (BS). — Gleichwohl ein feines Stück, dem Dr.AP,MT,FM,PPHS u. Dr.D Beifall zollen.

Nr. 3439 (Schulz): Demoliert!!! — Absicht: 1.Te3l,Lg7;2.Sa3(dr.3.Sb1 etc.),L:d4l;3.T:g2;4.L(T)†. Aber auch 1.Td3! sowie 1.Td1l),Lg7;2.Sd2! (dr. auch noch Te5†),L:d4;3.Se4 und T:g2, wobei auf 1.—,L:d4;2.S:d6,K:d6;3.T:d4† folgt. Schließlich: 1.Te1l,~;2.T:g2,L:d4;3.Te3! — 16 Punkte waren zu erzielen.

Nr. 3440 (Laaber): 1.Ba4l;2.Ba5;3.Ba4;4.Ba5;5.Ta4†. B-T-Bahnung, doppelt. GK (als einziger!) kocht: 1.Tb1l;2.Kc6,Bb5(Kc4);3.Kd6(Bb5!),Kc4(~);4.Ke5(Tb4†),Bd4;5.Tc1†. Der T kann im Schlüsselfolge auch nach d1, e1, f1, g1, h1 gehen (= 2 NL). Kritik uneinheitlich.

Nr. 3441 (Palog): Eine Echo-Aufgabe? Ein Böhme von Palag?? 1.Ta7?,Te6l;2.Te7! (nicht Td7† wegen späteren Patfs),Td6(Tb6†);3.L:d6(K:b6),K:d6(K:c4);4.Sc1(Kc6) nebst 5.S:d3 (Ta7) und 6.Tc7(Ta4)†. Natürlich nicht die Absicht, sondern Kompositionenped! Ferner geht (neudeutsche Motive enthaltend) folgendes: 1.Bg6! (droht außer B-Vormarsch auch 2.Ta7 oder 2.Ta4,Tc4;3.Bg7),Te6;2.Tg1l,Te5(Tb6†);3.Tg4(K:b6) usw. 1.—,Te8;2.Lg3! (antikritisch!);3.Ta7,T d8;4.Ta4, auch 3.Ta4,Tc4;4.Ta7. Die Absicht (1.Ta4!) soll nicht verraten werden, damit die Aufgabe verbessert neu konkurrieren kann. Es sei aber bemerkt, daß 1.Ta4 außer der beabsichtigten Lösung auch eine in 5 Zügen zuläßt. (2.Bg6). 18 Punkte konnten errungen werden.

Nr. 3442 (Maßmann): Zugwechsel-Miniatur, eine Seltenheit! (Dr.Bd), für die man allerdings die Leichtigkeit der Lösung in Kauf nehmen muß: 1.Dd7! Lob von MT und PPhS.

Nr. 3443 (Kaila): Gleichfalls Zugwechsel! 1.Bb8(S),S:g7;2.Sa6! — Ein Fohlen ward geboren! (FM).

Nr. 3444 (Pryß): 1.D:f3!(droht 2.Db7†),Tg2(Sg2,S:f3,Sd5,Sc6);2.Dg3(Df4,Le5,Dc3,D:c6) †. Gut! (PPhS,FM,MT,Dr.D).

Nr. 3445 (Mascher): Alle Züge scheitern an 1.—,Da3l;2.Dc3†,Dc5† (aber nicht †!) Punkte konnte nur erreichen, wer die Absicht: 1.T:b2 erkannte oder wer Unlösbarkeit behauptete.

Nr. 3446 (Mikan): Zugwechsel! 1.Df4! (der Wartezug),Sb7(Se6);2.Sc5†;3.De4†;4.Sf2†. 1.—,Sc6(Sf7);2.Se5†;3.Dc4†;4.Sb2†. — Großartiges Echo! (RR,ASch,WF,MD), allerdings nicht schwer zu lösen (EdSch, JL, LR, RBi). — Ein Fremdkörper (Sd8) wird vom Magneten (Kd1) angezogen! (FM).

Nr. 3447 (Gordian): Wegen der Gangarten der Märchenfiguren Pb6 und Kais. c8 vgl. S. 226. — 1.Pe3! mit vier Muftermatts (1.—,Kd7;2.P:g4†). Lob von EdSch und LR.

Nr. 3448 (Laue): 1.Sd7†,Bb8(L);2.Kf8,Ld6†. — Sehr hübsch! (PJ,RBi,MD,HAZ).

Nr. 3449 (v. d. Berg): Viele Lösungen! 1.Be6l,Sb4;2.Gb3,Sf2† (Absicht!) Ferner z.B.: 1.Kf3l,Th3†;2.Kf4,G:d4† oder: 1.Kf3l,G:e5;2.Kf4,Tf1†. Auch: 1.Be3l,Th2†;2.Kf3,Tf2†. Und: 1.Be3l,Sd2†;2.Kf2,Tf1†.

Nr. 3450 (Reitberger): 1.Df4l,Sc7(Sg7);2.Dc4(Dg4)†,Sd5(Sf5);3.De2†,Se3;4.Dh2,Tf1†. Entzückend! (EdSch,Dr.D,GM,RBi.)

Nr. 3451 (Rose): Die Anzahl der Lösungen ist Legion. Ein Löser gibt 22, ein anderer 18 Lösungen an. Erwähnt seien: 1.Sb1! 1.Dg3! (mit zwei Abspielen). 1.D:g4! 1.Dg1! 1.Lg3! 1.Sf1† 1.L:g4! usw. usw. Die Absicht: 1.D:f2†,Kd1;2.Ke2,Geg1;3.Kf1,G:f3†;4.Dg2,Gh1† scheint ziemlich verflochten zu sein, denn dies gab keiner der Köche an. 24 Punkte konnte ich im Höchstoffalle zuteilen.

Nr. 3452 (Nasra Bey): Bei der Lösung zu a) steht nur die linke Gruppe der Steine auf dem Brett und umgekehrt. Dies ist öfter nicht beachtet. Absicht zu a): 1.Tc1,Th4;2.Ta1,T: b4;3.Bc4,T:b6;4.Se6,T:b2†. Zu b): 1.Tg2l,Ta4;2.Sg3†,Kg6;3.Sh1,T:g4;4.Bf4,T:g2†. Nebenlösungen: zu a): 1.Sd3! (oder Sd5!);2.Sf4;3.Sb3†;4.K:a3,Ta4†. Zu b): 1.Tg1l;2.Tg2;3.Sg3;4.Sh1, T:g2† (und nicht 4.Ta4, da der T gefesselt ist).

Zu Nr. 3276 (Erdös): weist RF auf den entwertenden Dual 2.Sg3†,Kf6;3.Sh5† (statt 2. Sd6†;3.Se8†) hin. — Zu Nr. 3317 (Le Lionnais): bemerkt MT, daß die angebliche NL 1.Bb6?, Sf2;2.L:e4 wegen 2.—,Sd3!;3.Td5(L:d3),Th3!(Lf5!) nicht zum Ziele führt. ABs,EHs,RBi,Dr.FR und LH müßten sich den Abzug von je 4 Punkten gefallen lassen.

Dr. F. Rose verbessert seine gekochten Aufgaben wie folgt: Nr. 3283: w. Bh7 wird zugefügt, die w.D nach a3 und Sc5 nach b4 versetzt. — Nr. 3303: Auf g7 ist ein w. B aufzustellen. — Nr. 3323: Alles eine Reihe nach links! — Nr. 3325: Zwei w.B (auf e3 und g4) sind nachzutragen. — Genügt das den Köchen?

Löserpoff: LR: Dank für hübschen Schwalbengruß! — E. Henke: Die nachträglichen Lösungen von 2 Dezember-Aufgaben konnte ich nicht mehr werten! — HC: Im Zweifel müssen Punkte gegeben werden; die Zuerkennung der Punkte für 3307 und 3309 war deshalb gerechtfertigt. B.Gr.! — LC: Ich schrieb direkt. (Dr.D).

Weihnachts- und Neujahrsgrüße: I (Hasselkus): 1.Lc6†,Kb8;2.Dd6†;3.Tc7†;4.Tf7†;5. Ld7†,Kd8l;6.Df6†;7.Lg4†,Kb8;8.Db2†,Ka8;9.Lf3†. Zwilling: 1.Dc8†;2.Le8†,Kb6;3.Dc6†, Ka5†;4.Ld7†,Kb4;5.Ta4†,Kb3;6.Df3†. — II (Martin): 1.Kb8l,Le2l;2.De4,Ld3l;3.Da8l,Kg1;4.Df3, Th1 (am besten);5.D:d3,Kh2;6.Dd6†,Kg1;7.Dd4†,Kh2;8.De5†,Kg1;9.Ld2 usw. Auf 1.—,Lc2 folgt 2.Ld2. — III (Portig): 1.Sa6l;2.Bb7;3.Bb8(S);4.Sc6 usw. 12.Bh8(D);13.Dh3†,gh;14.Tg2,hg†.

Turnierausschreibungen

Informal-Zweizügerturnier von „Munkássakk“, Budapest, 1935: Bewerbungen an F. Doglioni, Budapest III, Urömi-utca 41, Ungarn. Bücherpreise. Richter: Fl. J. Kovács und A. Jakab-Budapest.

Jahres-Informaltturnier von „Norsk Sjakklad“, 1935: Das Richteramt hat Th. C. Henriksen-Fredriksstad übernommen.

Johannes Berger Gedenk-Turnier des „Wiener Schachverbandes“, 1935: Als Richter für die Abteilung B (Vierzüger) wird J. Fridlitzius-Göteborg wirken.

Informaltturnier für Zweizüger des „Giornale di Genova“, 1935: Bewerbungen auf Diagramm mit Lösung bis 31. Oktober 1935 an „G. d. G.“, „Rubrica Scacchistica“, Via Brigata Liguria 15, Genua, Italien. Richter: Dr. G. Cristoffanini; Preise: Goldene, silberne und bronzene Medaille. Urteil im Januar 1936.

2. Studienlösungsturnier des „Großdeutschen Schachbundes“, 1935: Folgende Studie von E. Post-Berlin: Dt. Schachblätter, 1.3.35: Kh8, Lf5, Se6, g8, Be4, g4, g7, h7—Kf7, Dc8, Ta8, Ld7, f4, Be5, f6. Weiß am Zuge hält remis, ist zu lösen, wobei alle Varianten aufgezeichnet und übersichtlich gegliedert sein müssen! Bewerbungen bis 23. April 1935 mit der Aufschrift „Preisaufrage“ an die Geschäftsstelle des Großdeutschen Schachbundes, Berlin-Charlottenburg, Kanlfraße 8. Zahlreiche Bücherpreise. Keine Begrenzung der Teilnahme.

Nationales Zweizügerturnier der „Revista Romana de Sah“, 1935: (nur offen für Rumänen): Bewerbungen mit dem Zusatz: „pentru concurs“ an O. Costachel, str. Aurora 5, Jasi, Rumänien. Richter: O. Costachel. 3 Abonnementspreise.

Elck-Wat-Wils-Wettfreit, 1935: vom „Nederlandschen Bond van Probleemvrienden“ veranstaltet über folgendes Thema: Weiß entfesselt mit seinem Schlüssel 2 schwarze Steine, Schwarz verteidigt sich damit, daß er in einer Variante beide Steine fesselt, oder in 2 Varianten je einen der Steine.“ Darstellung des Themas im Zweizüger, Dreizüger, Selbstmattzweizüger und Selbstmattdreizüger. Beim Dreizüger (auch Selbstmatt) ist es erlaubt, die Themawendungen in den 2. Zug von Weiß und Schwarz zu verlegen. Beispiel für Selbstmattdreizüger mit Thema in einer Variante: Kd1, Dd7, Ta4, e6, La8, h8, Sh5, Bc4, c5, d2, d4, e7, g2—Ke4, Ta1, Lb1, Ba2, e7, d3, d5, e5. s2±: 1.Tc6! (entfesselt 2 Bauern), Kd4 (fesselt die 2 Bauern); 2.Bg3, Lc2±. Bewerbungen bis 15. Mai 1935 (Höchstzahl für 1 Abteilung, z. B. Zweizüger, 2 Aufgaben, für 2 Abteilungen 3, für 3 Abteilungen 4 und für alle 4 Abteilungen 6 Aufgaben) an F. W. Nanning, Eindhoven, Gerarduslaan 15, Holland. Buchpreise. Die Teilnehmer müssen 1. Komponieren, 2. Lösen und 3. Richten!

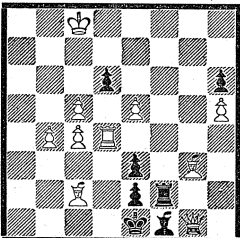
Turnierentscheidungen

Problem-Wettkampf Dänemark-Holland, 1934: (Vierzüger): Preise: 1. K. A. K. Larsen-Hilleröd = Nr. 3573, 2. K. L. Larsen-Kopenhagen (Kf8, Da1, Ta5, a7, Lf5, Sc8, h6, Bb3, b5, c2, d2, e2, f4—Kd4, Td3, Le3, Sc3, g1, Bb4, d5, e4, h3), 3. E. Posthma-Bilthoven (Holland) (Kh7, Da2, La3, g8, Sh3, h3, Bc6, e5, f7—Kf8, Ta6, h4, Ld1, e1, Sd4, Bd5, e7, g6, h6); ehr. Erw.: 1. L. N. de Jong-Ruinen. — Dänemark gewann den Kampf.

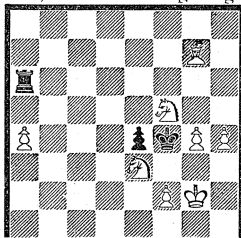
1. internationales Problemturnier der „Schlesischen Tageszeitung“, 1934: a) Dreizüger: 38 Bewerbungen. Preise: 1. F. Wilken-Bernburg i. A. = Nr. 3574 (weitere Stellungen sind bisher nicht bekannt), 2. O. Machoy-Breslau, 3. E. Lazdins-Riga, 4. E. Reim-Breslau; ehr. Erw.: W. Hagemann. — Zweizüger: 58 Bewerbungen. Preise: 1. R. Rittner-Breslau, 2. L. Apró-Miskolc, 3. K. Dietze-Ehrenfriedersdorf. Richter: Die Löser.

1. internationales Thematurnier des „Xadrez Brasileiro“, 1934: 126 Bewerbungen! Zweizüger. Preise: 1. M. Segers-Brüssel = Nr. 3573, 2. M. Segers (Kb3, Dc5, Tb4, d1, Lc8, h6, Sd3, d7, Bc2, f5, g2, h5—Ke4, Df2, Te2, Sc4, g1, Bd5, g3, g7), 3. J. Neumann-Budapest (Kf8, Dh3,

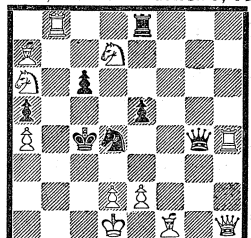
3573. K.A.K. Larsen-Hilleröd 3574. J.Wilken-Bernburg i. A. 3575. M. Segers-Brüffel
1. Pr., Dänemark-Holland, 1934 1. Pr., Schlesische Tagesztg., 34 1. Pr., Xadrez Brasileiro, 1934



4± 10+7=17



3± 8+3=11



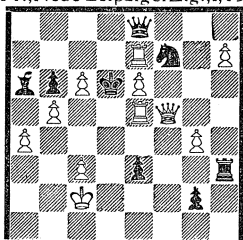
2± 11+7=18

Tb1,e8,Lg7,h1,Sa4,f5,Bb5,d3—Kd5,Df3,Tg3,h4,La2,Sf2,Bc3,c7,d2,d6,g5,h6), 4. Dr. Monteiro da Silveira-Rio (Ka3,Dd8,Tc8,f6,Lg8,Sb5,g2,Ba4,b4,d2,e2—Kc4,Tc7,h4,Ld5,g5,Sc5,e6,Bb7,f3); ehr. Erw.: 1. J. Peris, 2. F. Böhm, 3. O. Stocchi, 4. J. Fischl, 5. J. Peris, 6. M. Segers; Lob: Dr. M. da Silveira, M. Segers (2), J. Fleiß, N. Alexandroff, N. Petrovic, F. Herpay, C. G. Gavrillov. Richter: A. F. Arguelles-Barcelona.

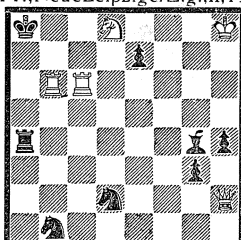
Monatsinformalturrier von „Neuen Leipziger Zeitung“, 1934: Januar: 17 Bewerbungen. Preise: 1. K. A. L. Kubbel-Leningrad = Nr. 3576, 2. F. Palaß-Hamburg (Kg8,Tb7,Lh1,Sc8,Bb2—Ka8,Td1,Ld4,Bb6,f6,g6. 4+); ehr. Erw.: 1. O. Nemo, 2. H. Brixl, 3. J. Breuer, 4. u. 5. gef. E. Valcins und H. Schulz. — **Februar:** 16 Bewerbungen. Preise: 1. E. Brunner-München = Nr. 3577, 2. H. Kirschner-Leipzig (Ka6,Dd4,Tg2,Lg1,Bb4,c5,e3—Kc6,Th7,Lh4,Sh8,Bb5,c3,c4,c7. 4+); ehr. Erw.: 1. K. A. L. Kubbel, 2. E. M. H. Guttman, 3. W. A. Lebedeff, 4. W. Reichert.

Monatsinformalturrier von „The Chess Review“, 1934: Oktober: Preis: Dr. G. Dobbs-Carrollton. Ga. = Nr. 3578. — **November:** Preis: R. Cheney-Rochester, N. Y. (Kc1,Td4,g1,Ba2,c2,e2—Ka1,Sf6,Bc3,c4,d5. 5+. Ein S-Fang).

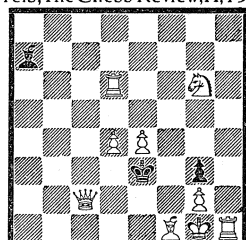
3576. K.A.L.Kubbel-Leningrad 3577. Erich Brunner-München 3578. Dr. G. Dobbs-Carrollton
1.Pr.,Neue LeipzigerZtg.,I,1934 1.Pr.,Neue LeipzigerZtg.,II,1934 Preis,The Chess Review,X,1934



3+ 11+8=19



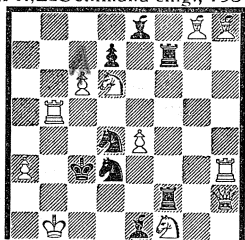
4+ 5+8=13



84+ 9+3=12

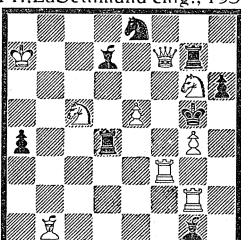
5. Zweizügerturnier der „La Settimana enigmistica“, 1934/I: 1. Kategorie: Preise: 1. A. Boffacchi-Cannero = Nr. 3579, 2. O. Stocchi-Langhirano, 3. K. A. L. Kubbel-Leningrad, 4. S. Boros-Budapest, 5. O. Stocchi. — II. Kategorie: Preise: 1. M. Segers-Brüffel = Nr. 3580, 2. M. Segers, 3. M. Segers, 4. A. Dall'Ava-Conegliano, 5. R. Winter-Braunau. — III. Kategorie: Preise: 1. J. Szöghy-Budapest = Nr. 3581, 2. E. Battaglia-Viareggio, 3. G. Mentasti-Busalla, 4. E. Battaglia, 5. A. Gay-Rom. — Generalrangliste: 1. Boffacchi, 2. Stocchi, 3. Kubbel, 4. Boros, 5. Stocchi, 6. Segers, 7. Büchner, 8. Kubbel, 9. Ellerman, 10. Szöghy. Richter: Dr. G. Griffoffanini-Genua.

3579. A. Boffacchi-Cannero
1.Pr.,LaSettimana enig.,1934/I



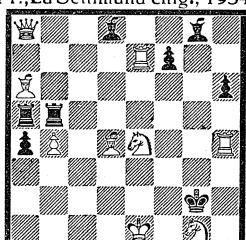
2+ 11+8=19

3580. M. Segers-Brüffel
1.Pr.,LaSettimana enig.,1934/I



2+ 9+8=17

3581. J. Szöghy-Budapest
1.Pr.,LaSettimana enig.,1934/I



2+ 9+8=17

Allerlei

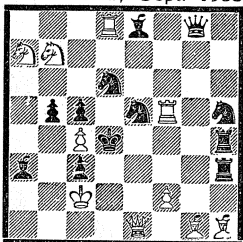
Errare humanum est: Der Preisräger Nr. 3488 von A. Keirans-Riga im „Fünfkampf des Lettländischen Problemisten-Vereins“ 1934 zeigt eine illegale schw. B-Stellung und scheidet daher aus. A. Keirans verliert damit 5 Punkte und wird Zweiter, während P. Keirans den 1. und E. Giese den 3. Platz einnimmt. Die Richter: F. Palaß-Hamburg und Dr. Ed. Birgfeld-Meißen sind schon alte Klubmitglieder. — Der 1. Preis der „Revista Romana de Sah“, Nr. 3415 von V. Onitiu-Sibiu ist mit 1.Bd:e3(f:e3),Sg(c)5+;2.Kd(f)2,Ke7;3.Kc(g)3,Kd(f)6;4.Kd(f)4,Se2+ gekocht worden; der Autor fügt zwecks Verbesserung w. Bb2 und h2 hinzu; die Richter: Dr. E. J. van den Berg-Apeldoorn und J. Schlarko-Timisvara werden somit als 123. und 124. Klubmitglied aufgenommen. — Zum 1. Preis der „Neuen Leipziger

Zeitung", Juni 1933 von E. Baumgarten-Leipzig = Nr. 3209 finden sich in der Eckhardt'schen Treffpunktsammlung allein 5 Vorgänger, die alle ohne Schlag im 1. Zuge auskommen; eines der ältesten Beispiele ist: C. Eckhardt und H. Rosenkilde-Hamburg, Funkschach, 26. 9. 1926: Kh1, Dd8, Tg1, Lc4, Sd5, f5, Bh3, h4—Kf2, Ta3, e6, Sa8, c5, Be2, f3, g5. 1. Sde3! Die Richter sind alle längst Klubmitglieder.

Ein einfaches Thema: (vergl. S. 166). Zur Nr. XI von Palaš weiß Ilja Mikan-Prag auf E. Larson, Lañén, 1. Preis in „Sydsvenska Snällposten-Dagbladet“, 1921: Kf7, Dc7, Id5, f4, Le4—Ka8, Db3. 2♣: 1.Kg8! als Vorgänger hin und gibt noch ein eigenes Beispiel als weiteren Beitrag zum Thema: I Mikan: 4, „Lada“. 4. 2. 1934: Ka7, Dd3, Lb6, Sb7, f4—Kc6, Dg5. 2♣: 1.Ka6.

I. A. Trilling-Essen

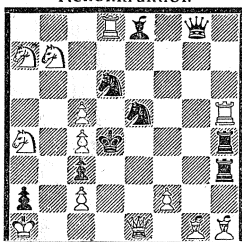
II Problema, Sept. 1933



2♣ 1.Sa5! 10+12=22
1.S:d6?, Dg7!

II.

Rekonstruktion



2♣ 1.Sa5! 13+9=22

Zum schwarzen Springerrad:

vergl. S. 210, Dez. 1934). Es herrscht offenbar die Ansicht, daß eine weiße Umwandlungsfigur weniger trübend sei als eine solche schwarze. Geschmacksache. Jedenfalls ist eine Darstellung mit weißen Umwandlungssteinen leicht zu erreichen.

Nr. I benötigt einen dritten schwarzen Springer zur Vermeidung eines Duals. (N.B. Ein Dual in einer Themavariante ist m.E. schlimmer als ein Dufend Umwandlungen). In Nr. II ist der

ominöse Springer weiß. Ist nun aber eine solche Verwandlung einer Umwandlung ein Fortschritt? Eine Schwäche in beiden Fassungen ist vielleicht der w. Bc4, der wegen 1.—, De6! nötig ist. Ein vierter weißer Springer auf b4 in Nr. II würde diesen Bauern nebst Bc2 und Bc5 ausmerzen. Dann dürfte (bei allerdings schlechtem Schlüssel) alles in Ordnung sein — nur nicht das vollkommene schwarze Verstell-Springerrad!

Kaufgesuch: Dr. E. J. van den Berg, Apeldorn, Jachtlaan 92, Holland, sucht folgende Schachspalten zu erwerben: „Chemnißer Tageblatt“: Nr. 54, 67, 80, 104, 192, 193, 195 u. 198 und „Chemnißer Wochenschach“: Nr. 42 und 46 von 1926; Nr. 36 von 1927 und Nr. 1 und 4 von 1929. Wer kann ihm helfen?

Tausch- und Verkaufsliste: Dr. M. Niemeijer, Teylingerhorstlaan 5, Wassenaar, Holland, versandte im Januar 1935 seine 10. Liste über Schach- und Problembücher, die 12 Folioseiten umfaßt! Interessenten wenden sich direkt an Dr. M. Niemeijer zwecks Anforderung der Liste.

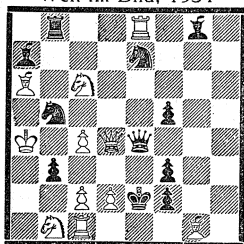
Vereeniging van Vrienden van de Studie van het Eindspel soll neben dem Problemistenbund in Holland laut Aufruf im Novemberheft der „Tijdschrift van den Nederlandschen Schaakbond“ gegründet werden!

Neue Schachzeitschriften: Ab 1. Januar 1935 erscheint die neue Verbandszeitung des „Österreichischen Schachverbandes“, die Problemabteilung wird von H. Brix, J. Fuß und Felix Meisl-Wien geleitet; um Zusendung von Urdrucken bittet F. Meisl, Wien IV, Wiedner Hauptstraße 51/7. — In Bukarest soll demnächst die neue Wochenschrift „Sa Mat“ erscheinen, in der 25—30 Probleme und Märchenaufgaben pro Nummer enthalten sein werden. Die Leitung hat S. Thau, Bukarest, str. Valeriu Brantse 29, Rumänien; der Bezugspreis soll 300 Lei pro Jahr und 150 Lei pro Halbjahr betragen. — Die Schachspalte der „Hessischen Landeszeitung“, Darmstadt leitet unser Schachwart Dr. Ado Kraemer-Berlin, Beiträge hierfür erbittet er an seine Adresse: Berlin SW 11, Hafenplatz 5/III. — Die Parktown Schule in Johannesburg hat eine eigene Zeitung (!) „Parktown Chess Problemist and Fairy Section“ für ihre Schüler, Leiter ist W. W. Wallis. — Im „Türmer“ leitet J. Buchwald (Schwalbe), Wien VII, Seidengasse 43/6, eine sehr gute Problemspalte, die unterstützt zu werden verdient, da sie für uns wirbt! — Im „Giornale di Genova“ hat Dr. G. Cristoffanini, Genua, Salita E. Cavallo 74, Italien, eine neue Problemspalte seit dem 24. 2. 35 eröffnet.

Redaktionswechsel: Infolge anderweitiger starker Inanspruchnahme hat Dr. Cr. Jobst-Dresden die Leitung der Problemabteilung der „Wiener Schachzeitung“ Ende 1934 niederlegen müssen; als neuer Leiter wurde Roman Mayer, Wien XVI, Lorenz Mandlgasse 16 gewonnen.

Problemisten-Galerie: (Bild, Lebenslauf und Probleme) Dr. Gilbert Dobbs-Carrollton, U.S.A., im Januarheft von „The Chess Review“, 1935. — Dr. E. Zeppler-Berlin und Pierre Biscay-Paris in „Les Cahiers de L'Échiquier français“, November-Dezember 1934.

K. W. Kettner-Halle a. S.
Welt im Bild, 1934



2+ 11+11=22

zu dessen Lieblingsstücken zählte): 15487, „Dt. Wochenschatz“, 23. 5. 1920: Kd3, Ld4, Sc4, e4, Bb5, d2, f5—Kd5, Ld8, Sb1, f1, Bb3. 7+: 1. Lg7, Lc7; 2. Lf8, Ld8; 3. Ld6, Bb2; 4. Lb8, La5; 5. La7, Ld8; 6. Ld4 (L-Rückkehr), L~; 7. S+. 1. Lb2; 2. La5; 3. Lf6, Sb: d2! gekocht worden sei mit: 1. La7, Lh4; 2. Lb6, Bb2; 3. La7, Lg5; 4. Lb8, Ld8; 5. Ld6; ~; 6. S+. E. Barthélémy, 3 square Delambre, Paris, Frankreich, setzt Preise für die besten Korrekturen aus, die Stellungsbild und Lösungsverlauf möglichst beibehalten!

Mannschaftsproblemwettkämpfe: Folgende 3 Kämpfe sind z. Zt. im Gange: 1. Thüringen (O. Dehler, J. Fischl, M. Winkler und W. Schaff) gegen Harburg-Wilhelmsburg; 2. Mannheim gegen Helsingfors; 3. Dreistädtekampf: Fürth - München - Würzburg.

Les Echecs artistiques: Wie A. Chéron, der Verfasser, mitteilt, ist die Nr. 56 des Buches (Pauly's Vereinigung von 2 Problemen Chéron's) durch 1. Tf8!, Kh5; 2. Se5 und 1. Kg2, Kh5; 2. Se5 nebenlöslich; eine Korrektur (Ta7 statt a8) hält nicht stich, so daß die Miniaturform zerstört ist (nur der 6-Steiner auf S. 95 ohne Diagramm ist korrekt).

Literatur

Ranneforth's Schachkalender 1935: Verlag H. Hedewigs Nachf., Curt Ronniger, Leipzig C 1, Perthessstr. 10. Preis: kart. 2.— RM., in Kunstleder: 2.50 RM. — Der umfassende reichhaltige Inhalt dieses „Bädeker für Schachspieler“ kann unmöglich hier einzeln aufgeführt werden; es kann nur wiederholt werden, daß auch der jetzige 25. Jahrgang für jeden Schachfreund unentbehrlich sein muß, denn er findet einfach alles darinnen, was man nötig und gern beisammen hat. Für Problemisten sind besonders wertvoll die Beiträge von H. Klüver-Hamburg über „Schachrekorde“ mit 10 Diagrammen und von K. F. Laib-Gertflack zur „Stufenbahnung“ mit 11 Beispielen.

Les Subtilités du Problème d'Echecs von André Marceil, Verlag des L'Echiquier, 274 Avenue Molière, Brüssel, Belgien. Preis: 6 Belgas, kartonniert. — Eines der Bücher, von denen man sagen möchte: Sie halten mehr als ihr Titel verspricht! Denn es behandelt nicht nur die „Feinheiten“ des Problemwesens, sondern ist ein prächtiger, lapidarer „Leitfaden der Problemerkunde“, wie ihn sich ein Anfänger auf diesem schweren Gebiete gar nicht besser wünschen kann, um die Themen der Zweizüger, die Ideen der neudeutschen Schule, der direkten und indirekten logischen Kombinationen und vieler anderer Problemvorwürfe kennen zu lernen und sich in der verwirrenden Mannigfaltigkeit technischer Ausdrücke zurecht zu finden. 141 Beispiele erläutern die Ausführungen geschickt. Der Preis ist überaus billig zu nennen.

Aarskrift for Dansk Skakproblem Klub, 1934: ist wiederum in gewohnter Reichhaltigkeit und hervorragender Ausführung erschienen. R. Prytz gibt zuerst eine Jahresübersicht der Klubtätigkeit, Turniere, Wettkämpfe und Vorträge durch 35 Problembilder erläuternd; K. Hannemann bietet eine historische Studie über die älteste dänische Schachaufgabe mit 4 Beispielen; H. V. Tuxen schreibt über Doppelspiele (2 Diagramme) und ebenso J. P. Pedersen über den Dual im Zweizüger (5 Diagramme); es folgt eine Arbeit von K. A. K. Larsen betitelt „Hvorledes jeg blev Opgave-Entusiast“ (4 Diagramme) und die Preisträger im Dreiländerkampf Polen-Holland-Dänemark. Zum Schluß: Bibliotheksverzeichnis und Mitgliederliste (89). — Der Preis beträgt 2 Kronen portofrei bei Vorausbezahlung an Karl Ruben, Vodroffsvej 3, Kopenhagen V., Dänemark, P.S.-Konto: Nr. 28734. — Die früheren Jahrgänge (1932 und 1933) mit 1934 bestellt kosten alle 3 zusammen nur 5.50 Kr.

Jaarboek 1934 van de Nederlandse Bond van Problemvrienden ist 43 Seiten stark erschienen und bringt zu Beginn die Jahresübersicht, Mitgliederbestand (252!) nebst Adressenliste, Kassenbericht, Bibliotheksverzeichnis, Turniersiege der Mitglieder; dann folgt eine Arbeit von Dr. A. Meurs über einige wichtige Zweizügerthemen mit 18 Diagrammen, ein Artikel von Dr. E. J. van den Berg über Linienräumung mit 10 Beispielen und schließlich ein

Essay von Dr. M. Niemeijer über den Bergerschen Schnittpunkt. Also eine Jahresgabe auf die der „Bond“ stolz sein kann. — Der Preis beträgt 1¼ Gulden, zu beziehen durch F. W. Nanning, St. Gerarduslaan 15, Eindhoven, Holland.

Schachtaktische Bilder von Dr. Erwin Voellmy, Verlag von Heinrich Majer, Basel u. Leipzig, 1935. Preis: 3.60 RM. (Dt. Adresse: Lörrach 2, Baden). — „200 Bilder aus der Spielpraxis der Gegenwart“ lautet der Untertitel, der andeutet, daß es sich hier bei den Stellungsbildern um eine Art Querschnitt durch das hoch entwickelte Können der Gegenwart handelt, die bis zum September 1934 aus Meisterpartien entnommen sind und deren jedes dem Schachliebhaber eine harte Nuß zu knacken gibt. Richtig durchgearbeitet wird es eine der Leitern bilden, auf die man zur Meisterschaft emporklimmt! Die Ausstattung ist tadellos und praktisch; niemand wird die Anschaffung zu bereuen haben!

El Ajedrez Espanol: (vergl. S. 214) hat von Heft 3 an eine gediegene Problemspalte eröffnet unter der Leitung von J. Peris, Grabador Esteve 36, Valencia, Spanien, (11 Urdrucke) und sogleich ein großes Problemturnier ausgeschrieben!

El Tablero, Revista venezolana de ajedrez. Direktor: U. D. Nancy. Administrador: J. Perret Gentil. Caracas, Venezuela.

Revista Mexicana de Ajedrez, Direktor: E. Sánchez Lamego. Administrador: G. Basurto. Isabel la Católica 2, Mexico, D. F.

El Ajedrez Americano, Revista argentina de ajedrez, Direktor: R. Grau, Venezuela, 2474, Buenos-Aires, Argentinien.

I. P. B. (International Problem-Board)

Finnischer Problemisten-Verein (Suomen Tehtävänäiket) ist im Anschluß an die Ausarbeitung des Whitebuchs „Suomi“ gegründet worden und wird öffentlich registriert werden. Vorsitzender wurde A. Rautanen, Schriftführer: Pentti Sola, Apollokatu 13, Helsinki, Finnland, Kassenführer: Osmo Kaila, Beisitzer: Y. S. Nilssen und Leo Valve; zu Ehrenmitgliedern sind A. C. White und G. Hume ernannt worden. Wir wünschen dem neuen Verein von Herzen ein kräftiges Vivat, Crescat, Floreat!

The British Chess Problem Society: Die Beiträge zum British Chess Problem Fund haben jetzt schon die hoch erfreuliche Höhe von 64 Pfund und 8 sh. erreicht, so daß der Zweck: Problemturniere und Publikationen in Angriff genommen werden kann. Wir gratulieren herzlich zu dem schönen Erfolg!

Warschauer Problemisten-Klub: Die Adresse des Sekretärs lautet: Henrik Salzmann, Warschau, Graniczna 14/8, Polen. — Problemwettkampf Polen-Ungarn ist im Gange über 3 Themen. Richter sind Dr. A. Chicco-Genua und F. W. Nanning-Eindhoven. Vertrauensmann: R. Büchner, Erdmannsdorf (Sa.), Sendungen bis 31. 7. 35.

L'Union des Problemistes de France: (vergl. S. 263) wählte in der Sitzung am 1. 2. 35 im „Cercle de la Rive gauche“ den weiteren Vorstand: Delcroix als Schriftführer, Eugène Klar als Hilfspflichtführer, C. Pelle als Schatzmeister; zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt: Cavrel, Lamarre, Ferber, G. Léon-Martin und Mongredien. H. Delaire stellt der „Union“ in der Monatsschrift „La Stratégie“ laufend 3 Seiten zu Bundes-Veröffentlichungen zur freien Verfügung!

Kassenbericht 1934

Kaum einer hat geahnt, wie dicht wir vor dem finanziellen Zusammenbruch standen! Ich habe fast täglich Pfennig um Pfennig „zusammenschreiben“ müßen und wußte doch bei Drucklegung nicht, ob wir dies Heft überhaupt noch würden bezahlen können!

Wie es dazu kam? Nicht allein soziale Notlage mancher Mitglieder (unsere ärmsten Mitglieder kommen ihrer Zahlungspflicht meist am besten nach!), nicht die Devisensperre des Auslandes — wesentlich gefährdet waren wir allein durch unseren Kampf gegen die Zahlungsschulden. Ich war mir bei Übernahme der Kassengeschäfte bewußt, daß es ein Wagnis bedeute, gerade in einem Jahr, da wir neben den gewöhnlichen Druckkosten noch das Inhaltsverzeichnis (260,50 Mk.) zu tragen hatten, einen rücksichtslosen Kampf aufzunehmen. Denn er mußte uns ja Mitglieder kosten, denen wir durch „ewige Bettellei“ noch einige Pfennige abbitten konnten, die uns aber im folgenden Jahr dann mit noch höherer Gesamtschuld betrogen hätten, — indem sie „beleidigt“ über eine Mahnung ihren „Austritt“ erklären würden. *)

*) Gemäß dieses Erfahrungssatzes: „gerade wollte ich gehen, da warf man mich raus“, handelte Anders-Harburg, der erboßt über eine Mahnung auf einer Postkarte nicht zahlen wollte. Verlangte er etwa einen eingeschriebenen Brief? Soviel war Herr Anders uns schon nicht mehr wert, dessen Zahlungsbereitschaft so groß war, daß er seit 1932 nicht mehr zahlte! „Austritten“! Nun, wie kann man schon „anders“!?

Rücksichtslosigkeit kann nur durch größere Rücksichtslosigkeit gebrochen werden! Versprechen stand gegen Versprechen: sie versprachen Zahlung, ich versprach Versandsperr und Ausschuß, — ich habe mein Versprechen gehalten!! Ich habe 42 Mitglieder wegen Nichtzahlung des Beitrages ausgeschlossen! Die Ausgeschlossenen sind mit insgesamt **795,08 Mk.** „durchgebrannt“. Keiner der Ausgeschlossenen wird vor Abtrag seiner Schuld wieder aufgenommen. Die Zeit des Schmarotzens ist endgültig vorbei!

Solange ich die Kaffengeschäfte führe, wird sich solch ein Massenbetrug an unsern gutzahlenden Mitgliedern nicht wiederholen.

Austritt und Ausschuß im II. Halbjahr ergaben einen Gesamtverlust von 60 Mitgliedern. Wenn wir trotzdem befehlen blieben, so verdanken wir dies 2 Maßnahmen: 1) den Sonderangeboten (der starke Absatz drückt sich in folgenden Zahlen aus: Schwalbe 1924/25 und Funkschach 1925/27 nur noch in 20 vollen Jahrgängen, Schwalbe 1928 nur noch in 3 vollen Jahrgängen vorhanden), 2) der Verbreiterung der Werbearbeit. Die erfolgreiche Werbung wird durch einen Zuwachs von 38 Mitgliedern gekennzeichnet. Dank der „Schwalbe“ gebührt dafür: Dehler, Hollmann, Jambon, Karsch, Krüger, Rupp, Schäfer und Trilling!

Die Mitgliederbewegung im II. Halbjahr 1934 drückt sich dann in folgender Übersicht aus:

1. Zugang: W. Gies, H. Schröder, A. van der Ven, R. Fuchs, H. Röschlaub, Fr. Essel, O. Kunze, W. Behl, R. C. Keller, A. Madsen, F. Müller, P. Schmaljohann, K. Schrader, S. Miers, S. Krautworm, A. Wojdehowski, E. Hesmer, M. Krüger, M. Tiß, E. Witte, O. Grossen, L. Vinko, W. Weyding, K. Fischer, H. Lange, G. Maier, E. Gleisberg, P. v. d. Kraan, A. Hegermann, W. May, W. Scharbaum, J. Th. Breuer, A. Furmaniak, F. Schulz, A. Wernicke, J. Utech, K. Bong, G. Laßel.

2. Abgang: a) Austritt: E. Böhlemann, H. Eisele, H. Früchtenicht, F. Gey, P. Heymann, J. Hane, O. Heymann, R. Lürig, C. Schulz, K. Schneider, A. Wojdehowski, H. Zander, P. Hage, B. v. Dehn, K. Behting, von Wardener, M. Szabo. — b) Ausschuß: W. Anders, F. Benkö, E. Delpy, W. Hagemann, J. Dohrn-Lüttgens, H. Gomoluch, A. Herbert, A. Knieff, P. Knieff, M. Kreutmeier, E. O. Martin, J. Maier, F. Nieman, E. Schütte, W. Usath, M. Willkommen, W. Weyding, O. G. Lauritzen, C. Seneca, J. Dalberg, H. S. Salimo, L. Vendrik, N. Petrovic, E. Giese, P. Keirans, N. Schalit, Z. Kolodnas, A. Ch. Zimansky, J. Kotrc, Schachverein „Hieging“, F. Essel, N. Schächter, L. Tuhan-Baranoski, A. Janovic, S. Thau, P. Wahlmark, F. Maßinger, M. Torbin, J. R. Neukomm, O. Bardos, M. Riedl, W. Kraus. — c) durch den Tod verloren wir unser treues Mitglied Karl Kaiser.

Der Mitgliederbestand am 31. Dezember 1934 beträgt demnach 289 Mitglieder.

A. Einnahmen:

Beiträge (einschl. Vorauszahlg. 35)	2710,84
Buchverkauf	128,50
Alte Hefte	220,18
Spenden	357,12
Kochgebühren	0,40
Bücher Keidanski	32,00
	3449,04
Einnahmen	3449,04
Aussgaben	3537,67
Überschuß	111,37

B. Ausgaben:

Druckkosten (Böhnert)	2849,00
Kontoeinrichtung	5,85
Versandunkosten	279,77
Buchhandlung Stein	19,50
„ Hedewigs	31,03
„ Berggrün	62,40
Turnierpreise	7,00
Internationales Lösungsturnier	16,50
Bankspesen	4,38
Frachtgut	19,80
Sonstige Unkosten	42,44
	3337,67

Außenstände am 31. 12. 34: 250,89

Kassenbestand 31. 12. 34:	17,03
Postscheckkonto 31. 12. 34:	94,34
	111,37

Schulden 31. 12. 34:

Böhnert	4,80
Hedewigs	7,80
	12,60

So haben wir trotz aller Schwere das Jahr überstanden. Jeder zahle pünktlich, spende und werbe nach Kräften.

1934 war das Jahr der Sicherung! — 1935 muß das erste Jahr des Aufbaues sein!
— Das Ziel bleibt: Beitrag herab!! — Hilf mit!

Gertlack (Ostpreußen), den 31. Dezember 1934.

K. F. Laib.

Im Namen der gesamten „Schwalbe“ danke ich K. F. Laib aufs Herzlichste für die durchgreifende und rastlose Arbeit, die er für das Wohl des Ganzen so energisch unter Aufopferung ungezählter Stunden geleistet hat! Die „Reinigungsaktion“ war mit meinem vollem Einverständnis und unter meiner grundsätzlichen Billigung geschehen. Die Grundlagen für den neuen Aufbau sind geschaffen: nur wer wirklich zahlt, kann sich der Schwalbenhefte erfreuen! Befreit von dem toten Ballast der „Schmarozer“ wird sich bei weiterem Anwachsen der Mitgliederzahl auch Schritt um Schritt der Beitrag senken lassen! Ein Ziel aufs Innigste zu wünschen!

Dr. Birgfeld.

Öffentlicher Dank!! Einer mühevollen Arbeit hat sich unser Mitglied R. Stockum unterzogen, der sämtliche alten Jahrgänge bündelt und mit Aufschrift verpackt.

Allen Mitgliedern mag das ein leuchtendes Beispiel entsagungsvoller Mühe für unsere geliebte „Schwalbe“ sein! R. Stockum fragt nicht nach Dank, er schafft und bleibt der stille hilfsbereite Freund.

K. F. Laib.

Schon vergriffen!?? Immer und immer wieder wurde das Buch Dr. Birgfeld, „Fata Morgana“ bestellt, so daß nur noch 2 geb. und 6 brosch. Exemplare vorhanden sind. —

Wollen Sie darum warten, bis das Buch vergriffen ist?? Bestellen Sie sofort ein Exemplar (geb. 9.— Mk., brosch. 7.— Mk.); der Seltenheitswert wird ungeahnt steigen! — Lieferung nur gegen Vorauszahlung.

K. F. Laib.

Briefwechsel mit allen

(VF) Nagelberg: Ein kurzgefaßter Artikel über Anti-Goethart II und Schiffmann-Parade II würde wohl interessieren. — (JVU) Wien: Es ist noch ein 2 $\frac{1}{2}$ (Kd8-Kd5) als Symmetrieproblem vorhanden, ein 2 $\frac{1}{2}$ (Kb3-Kb5) mit 2 schwarzfeldrigen w. L ist geltriden. Ob Ihre Bewerbungen in „La Domenica dei Giochi“, 1933/I und Miniatur-3 $\frac{1}{2}$ -Turnier der „Enigmistica Popolare“, 1933 gedruckt wurden, weiß ich nicht; ich notiere hier, daß Sie keine Druckbelege erhalten haben, selbst nicht für Ihre 3 Auszeichnungen im 2 $\frac{1}{2}$ -Turnier! Dabei ist Zusendung von allen ausgezeichneten Problemen als Druckbeleg zugesichert gewesen! — (JB) Wien: Die Anschrift von W.H. lautet: Johannesburg, 7 Pietersen Street, Hillbrow, P. O. B. 910, Südafrika. — (WK) Kiel: 7 $\frac{1}{2}$ von WW ist wunschgemäß vernichtet! — (MS) Brüssel: Vos diagrammes sont mal à lire! (RR). — (ThS) Marburg: Über das 4 $\frac{1}{2}$ -Turnier der A. S. I., 1933 ist mir nichts bekannt. — (RSt) Berlin: Wünsche weiterhin herzlich gute Besserung! — Im Februarheft der Schwalbe muß es auf S. 243, Zeile 20 heißen: „weil zwischen den Diagrammen II und IV (anstatt II und III)“! — (Dr.WM) Kiel: Herzlichen Dank für Ihre energischen Bemühungen in Sachen „Der Westen“ und „Fodor-Bilderdienst“! — (RB) Erdmannsdorf: Es hat sich bisher niemand gegen Ihre Frage der „Turnierfähigkeit“ (Oktober 1934) geäußert!

JEDER SCHACHVEREIN

ODDNEJW9IQ0DZUISJHJ 9IH9S

DIE SCHWALBE BESTELLEN!

Herzlich gute Besserung! — Herzlichen Dank für Probleme an: (JTB) Effen-Steele, (Dr.A) MAVdM u. Dr.EJvdB) Apeldoorn, (LL) Paris, (EL) Dresden, (SL) Lwow, (ThL) M.-Gladbach, (MW) Altenburg i. Th., (CS) Hamburg, (VF) Nagelberg NO, (PS) Helsinki, (LR) Bad Cannstadt, (JVU) Wien, (JB) Wien, (WR) Eßlingen, (HN) Meißen, (SH) Bukarest, (AK) Hamburg, (WK) Effen, (HL) Neuß, (RR) Düsseldorf, (FF) M.-Gladbach, (JU) Effen, (TF) Budapest, (R St) Berlin, (AF) Oberhausen-Osterfeld, (FF) Budafok, (HH) Göteborg, (PSM) Moskau, (JP) Barcelona, (JF) Tábor, (FM) München, (RB) Erdmannsdorf in Sa., (CJT) den Haag, (Dr.A) vdV) Arnhem, (HB) Wien. — für Artikel: (Dr.KF) Eilenburg, (WFvH) Magdeburg.

Zu den Problemsendungen: (JTB) Effen-Steele: Nr. 1 ist auch für die „Schwalbe“ zu einfach. — (WAL) Leningrad: 2 $\frac{1}{2}$ (Kf8/e6) zu einfach. — (JTB) Effen-Steele: 2 $\frac{1}{2}$ (Ke4/e7) ist noch zu einfach. — (HA) Leipzig: 39v: 1.Le6(2+),Kd6(4); 2.Dd7(3)+. — (LA) Miskolc: 2 $\frac{1}{2}$ (Kd2/d5): 1.Dg7 nl. — (WS) Waltershausen: 2 $\frac{1}{2}$ (Ke3/d5): 1.De5+. — (BW) Aussig: 161: 1.Sd5,Bd6; 2.Lb2+. — (LK) Budapest: 2 $\frac{1}{2}$ (Ka6/e5): 1.S:d3+,Kd5; 2.Dc6+.

NB: Inkorrekte Diagramme sind vernichtet. Laufende Kompositionsnummern benutzen! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets auf Diagramm (Einzelblatt) senden! Andere Notierung kann nicht berücksichtigt werden! Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postrückschein) nicht vergessen. Korrekturen stets auf neuem Diagramm senden!

Werben! Werben!! Werben!!!

Abgeschlossen den 28. 2. 1935.

Heft 87 erschien am 2. März 1935.

Dr. Ed. Birgfeld.

Löserliste

Heft 85	Nr.	3423- 3431	3432	3433	3434	3435	3436	3437	3438	3439	3440	3441	3442	3443	3444	3445	3446	Sa.	3447	3448	3449	3450	3451	3452	Sa.
Höchstpunktzahl	26	3	3	3	3	3	3	4	4	16	10	18	2	2	2	3	4	106	2	2	8	4	2	16	56
*W. Horn	19	3	3	3	3	3	4	—	—	5	6	2	2	2	2	—	—	1044	2	2	—	4	—	8	163
*A. Zickermann	23	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	1029	2	2	4	4	—	—	164
H. Albrecht	21	3	3	3	3	3	—	—	—	—	—	2	2	2	2	—	—	989	—	—	—	—	—	—	109
*A. Berzins	22	3	3	3	3	3	4	4	4	5	12	2	2	2	2	4	—	942	2	2	2	4	2	—	471
J. Luß	20	3	3	3	3	3	4	4	4	5	6	2	2	2	2	4	—	932	—	—	—	—	—	—	24
R. Büchner	18	3	—	—	—	—	4	—	—	5	—	2	2	2	—	—	—	926	—	—	—	—	—	—	10
P. Ph. Schmitt	16	3	3	—	—	3	4	4	4	5	6	2	2	2	2	4	—	926	—	—	—	—	—	—	22
*E. Valcins	22	3	3	3	3	3	4	4	4	5	6	2	2	2	2	4	—	923	2	2	2	4	2	—	365
R. Fuchs	23	3	3	3	3	3	4	4	4	8	5	18	2	2	2	4	—	901	2	2	2	4	—	—	160
*Dr. A. Peter	19	3	3	3	3	—	4	4	4	5	12	2	2	2	2	4	—	861	2	2	2	4	16	8	460
*Dr. A. Bittersmann	21	3	3	3	3	3	4	4	4	5	18	2	2	2	3	4	—	833	2	2	2	4	12	12	162
*E. Schulz	16	3	3	3	—	3	4	4	4	5	6	2	2	2	2	4	—	777	2	2	2	4	—	8	451
H. Freymark	19	3	3	3	—	3	4	4	4	5	6	2	2	2	2	4	—	775	—	—	—	—	—	—	165
B. Sommer	20	3	3	3	3	3	4	4	4	8	5	18	2	2	3	4	—	750	2	2	8	4	2	8	302
*Dr. M. Dischler	—	3	—	—	—	—	4	—	—	5	—	2	2	2	2	4	—	737	—	2	—	4	—	—	363
*J. Erhard	17	3	3	3	3	3	4	4	—	—	—	2	2	2	2	4	—	711	—	—	—	—	—	—	107
L. Reitberger	19	3	3	3	—	—	4	—	—	5	6	2	2	2	2	4	—	707	2	—	4	—	4	—	95
*Dr. P. Seyferth	2	3	3	3	—	—	4	4	—	5	—	2	2	—	2	—	—	681	—	2	—	—	—	—	191
P. Schmaljohann	19	3	3	3	—	3	4	4	12	5	6	2	2	2	2	4	—	590	—	2	4	4	12	8	188
W. Fissmer	16	3	3	3	—	—	4	—	4	5	18	2	2	—	2	—	—	571	—	—	—	—	—	—	82
*G. Kustermann	20	3	3	3	3	3	4	4	4	10	6	2	2	2	2	4	—	526	—	6	4	2	—	—	420
*E. Schmidt	24	3	3	3	3	3	4	4	8	5	6	2	2	2	2	4	—	515	2	2	—	4	—	8	64
*Ed. Schildberg	20	3	3	3	3	3	4	4	4	5	6	2	2	2	2	4	—	512	2	2	2	4	8	8	317
*E. Henke	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	12	2	2	2	2	4	—	511	2	2	2	4	—	—	318
R. Rupp	20	3	3	3	3	3	4	4	4	5	6	2	2	2	2	4	—	464	—	—	—	—	—	—	5
M. Tiß	22	3	3	3	3	3	4	4	8	5	12	2	2	—	4	—	—	451	—	—	—	—	—	—	—
H. Cohn	19	3	3	3	—	3	4	—	4	5	12	2	2	2	2	4	—	450	—	—	—	—	—	—	16
*K. A. Deser	16	3	3	3	3	3	4	4	4	5	6	2	2	2	2	4	—	406	—	—	—	—	—	—	232
E. Hesmer	20	3	3	3	3	3	4	4	4	5	6	2	2	2	2	4	—	402	—	—	—	—	—	—	—
*H. Albers	19	3	3	3	3	3	4	4	4	5	—	2	2	2	2	4	—	357	2	2	2	4	—	—	310
*A. M. Broer	17	3	3	3	—	—	4	4	—	5	—	2	2	2	2	4	—	325	—	—	—	—	—	—	180
*F. Meßnauer	20	3	3	3	3	3	4	4	4	5	6	2	2	2	2	4	—	322	—	—	—	—	—	—	14
*A. Müller	19	3	3	3	3	—	4	4	4	5	6	2	2	—	2	—	—	221	2	2	2	4	16	12	174
*L. Hofmann	21	3	3	3	3	3	4	—	—	—	—	2	2	—	2	—	—	220	—	—	—	—	—	—	272
*F. Schetelich	18	3	3	3	3	—	4	4	4	5	6	2	2	2	2	4	—	218	2	2	2	4	4	8	43
*B. Zastrow	21	3	3	3	3	3	4	4	4	5	12	2	2	2	3	4	—	200	2	2	2	4	2	12	164
*A. Schäfer	19	3	3	3	3	3	4	4	4	5	6	2	2	2	2	4	—	162	—	—	4	—	—	—	6
W. Behl	19	3	3	3	3	3	4	4	—	—	—	2	2	2	2	4	—	156	—	—	—	—	—	—	—
*Dr. Félix Rose	20	3	3	3	3	3	4	4	4	5	12	2	2	2	2	4	—	154	2	2	2	4	4	8	365
*K. Hoffewitsch	8	3	3	3	—	—	4	4	4	5	—	2	2	—	2	—	—	127	—	2	—	—	—	—	69
P. Jordan	18	3	3	3	—	—	4	—	—	5	—	2	2	2	—	—	—	122	—	2	—	—	—	—	4
E. Gleisberg	18	3	—	—	—	—	4	—	—	—	—	2	2	2	2	4	—	119	—	2	—	—	—	—	2
*H. H. Schmitt	20	3	3	3	3	3	4	4	4	5	6	2	2	2	3	4	—	115	2	2	2	4	12	12	324
*R. Bienert	20	3	3	3	3	3	4	4	4	5	12	2	2	2	3	4	—	92	—	2	—	4	—	8	117
*W. Klages	15	3	3	3	3	3	4	4	4	5	6	2	2	2	2	4	—	83	—	—	—	—	—	—	—
*Dr. E. J. v. d. Berg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	80	—	2	—	—	—	—	113
G. Meier	18	3	3	3	3	—	4	4	8	5	6	2	2	2	2	4	—	69	2	2	2	4	—	—	10
E. Skowronek	17	3	3	3	3	—	4	4	4	5	6	2	2	2	2	4	—	64	2	2	2	4	—	8	18
W. Bergmann	20	3	3	3	3	—	4	4	—	5	—	2	2	2	—	4	—	55	—	—	—	—	—	—	—

Nachträglich (Heft 84): *B. Zastrow: 4+31=122+118 P., *A. Schäfer: 93+2=1038+399 P., L. Reitberger: 21+3=652+85 P., *J. Erhard: 89+2=659+107 P., W. Behl: 102 P., *K. A. Deser: 110=540+232 P., *W. Horn: 209+59=983+147 P., H. Freymark: 122+28=709+161 P. — Unverändert: *M. Otto: 994 P., D. Maßmann: 873+143 P., A. Ohrlein, W. Popp und K. Ursprung: je 749+135 P., **B. S. Witte: 725+349 P., J. Mikan: 689+16 P., W. Wiese: 569+120 P., A. H. Osswald: 541+101 P., *W. Hofmann: 481+179 P., *N. Petrovic: 262+207 P., *J. Pedersen: 244+492 P., W. Kraufwurm: 109 P., J. Bernards: 90 P., *W. Heidenfeld: 86+28 P., L. Ceriani: 48+8 P., A. Berzins, E. Hesmer, R. Bienert, Dr. F. Rose und L. Hofmann sind je 4 Punkte abgezogen (s. Bemerkungen zu 3317 am Schluß der Lösungsbesprechungen in diesem Heft).

Reklamationen nur innerhalb einer Woche nach Erscheinen des Heftes zulässig. Seine Punkte verliert, wer länger als ein Vierteljahr mit Lösen ausseht. (Dr. D.).

Kauf von der „Schwalbe“!

Lieferung porto- und spesenfrei

1) „Schwalbe“ (erste Folge) und „Funkschach“ 1924 bis 1927.

„Schwalbe“	1924/25	Heft 1—8	statt RM. 3,30	nur RM. 2.—
„Funkschach“	1925	Heft 1—17	statt RM. 5,80	nur RM. 4,35
„Funkschach“	1926	Heft 1—52	statt RM. 12,35	nur RM. 9,25
„Funkschach“	1927	Heft 1—13 und Ergänzungsheft	statt RM. 3,25	nur RM. 2,45

Alles zusammen statt RM. 24,70 nur RM. 17.—

2) „Schwalbe“ (neue Folge) 1928 bis 1933:

Jahrgang 1928 Mk. 20.— Jeder Jahrgang 10.— RM.

Alle früheren Hefte der „Schwalbe“ und des „Funkschach“ sollte jeder Aufgabenfreund kaufen. Erfahrungsgemäß wird es in späteren Jahren schwer sein, auch die älteren Jahrgänge zu beschaffen.

3) Alain C. White, Sam Loyd und seine Schachaufgaben.

Deutsch von W. Maßmann, Leipzig 1927. Preis gebunden RM. 12.—, geheftet RM. 10.—

4) F. Palaß und A. W. Mongredien: Antiform, Berlin 1929.

Deutscher und englischer Text 252 Seiten, 151 Diagramme. Preis 6.— *M*

5) American Chess Nuts (1868).

Eine bedeutende Aufgabensammlung, die die Werke der großen Amerikaner aus der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts wiedergibt, Preis 16,80 *RM*.

6) Dr. H. Keidanz: „The Chess Compositions of E. B. Cook of Hoboken“ (1927).

Preis: broschiert 12,60 *RM*, gebunden 14,60 *RM*.

Teilzahlungen (mindestens 3.— *RM* monatlich) gestattet.

Der gesamte Nutzen aus dem Bezuge der vorgenannten Schriften fließt in die **Schwalbenkasse**. Wer kauft, hilft die „Schwalbe“ ausbauen.

Alle Bestellungen an K. F. Laib, Gerflack, Post Domnau (Ostpreußen)
Postscheckkonto Hamburg Nr. 88669.